

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 32.

Hirschberg, Donnerstag den 9. August 1838.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

In Frankreich sind zu Paris die Julifesttage glücklich vorübergegangen. Ein verdrießlicher Vorfall fiel blos am ersten Tage vor. 12 bis 1500 anständig gekleideter junge Leute besuchten in Procession die Gräber der Juli-Helden beim Louvre; sie stellten sich um das Grabmal auf; Einer zog ein Manuscript aus der Tasche und begann mit lauter Stimme seinen Vortrag. Die ersten Phrasen waren gleich von der Art, daß ein in der Nähe stehender Polizei-Beamter herantrat, ihm Schweigen gebot und das Manuscript abverlangte. Dem widersetzten sich die Kameraden. Die Stadtsergeanten und Munizipal-Gardisten kamen herzu und wurden bald genug der Widerspenstigen Meister. Die Uebrigen machten sich nach allen Seiten davon, unter ihnen auch der Redner. — Am 27. Juli hat die Polizei in einem Hause der Rue neuve des Bons Enfans zu Paris Mitglieder einer geheimen republikanischen Gesellschaft aufgehoben. Es war der Kupferstecher Raban nebst Frau und 5 andere Individuen, welche eben mit Anfertigung von Patronen und Gießen von Kugeln beschäftigt waren. Sie wurden arretirt. Man nahm 3 bis 4000 Stück Patronen, über 12000 gegossene Kugeln, Gußformen, Bohrer und allerlei Werkzeuge in Beschlag. Als am 28. früh der Commissär nochmals in Raban's Wohnung mit Nachsuchen beschäftigt war, brachte ein Arbeiter aus der Vorstadt St. Antoine einen zugedeckten Korb dahin, den er abliefern sollte. Es befanden sich Patronen, Pulver und eine Pistole darin.

In Spanien hat die verwittwete Königin-Regentin in Begleitung der Donna Isabella persönlich am 17. Juli die Sitzung der Cortes für gegenwärtige Session geschlossen. Die Königin las die Schlußrede mit bewegter Stimme vor. — Erstere ward auf ihrem Wege überall freudig vom Volke begrüßt. — In Catalonien ist der christ. General Baron von Meer, ohne einen Schuß zu thun, in Solsona eingerückt, indem die Karlisten bei Annäherung der christ. Truppen sich zurückzogen. Auf dem Hauptkriegsschauplatze ist man täglich gewärtig, daß Espartero mit seiner in der Nähe von Estella versammelten bedeutenden Kriegsmacht dasselbe angreifen werde. Don Carlos Heerführer Maroto vertheidigt dasselbe mit der Karlistischen Hauptmacht. Am 19. Juli setzte sich Espartero mit 8000 Mann und 1000 Mann Cavallerie in Bewegung, besetzte das schöne fruchtbare Thal Solsona und nahm das Fort Labraza nach einem kurzen Gefecht. Das Schießen erstreckte sich längs der ganzen Linie. — Uebrigens soll Espartero, der sich nicht für frei und unabhängig genug in Ausübung seiner Funktionen hält, seine Entlassung begehrt haben. Don Carlos hat jetzt bedeutende Geldsummen erhal-

ten, seine Truppen haben Soldvorauszahlungen davon empfangen und werden neu bekleidet. Das Neueste ist bei der karlistischen Armee eine entdeckte Verschwörung. Ein junges Mädchen, welches ein geheimes Schreiben eines Karlistischen Ober-Lieutenants der Invaliden (ihres Vaters) an den christinischen Befehlshaber überbringen sollte, ist von den Karlistischen Außenposten angehalten nach Estella gebracht und am 20. Juli mit ihrem Vater erschossen worden. Sowohl General Maroto, als General Cabrera haben unter ihren Stabsoffizieren Komplotte entdeckt. Ersterer hat bereits 17 Offiziere, worunter die Gouverneure der Forts Rocamodor und Santa Barbara, Letzterer neun der Haupträdelsführer erschießen lassen. Dies Komplott der Offiziere Cabreras hatte zum Zweck, die Forts und befestigten Städte dem General Oraa zu überliefern.

Aus Aegypten berichtet man vom 1. Juli, daß Mehmed Ali sich fortwährend ruhig verhalte. Die Pforte traut aber dieser Ruhe nicht und scheint vielmehr überzeugt zu seyn, daß Mehmed Ali alle Drohungen verachten und sich unabhängig erklären werde. Daher bereitet sie unausgesetzt alles beim Ausbruch eines Krieges Nöthige vor.

Preußen.

Zu Berlin sind Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz von Teplitz und Se. Königl. Hoheit der Prinz Waldemar von Schloß Fischbach eingetroffen.

Deutschland.

Von Pillnitz sind Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin von Preußen am 28. Juli nach Tegernsee (Baiern) abgereiset.

Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland sind am 24. Juli, Abends nach 7 Uhr in München eingetroffen und im Königl. Schlosse abgestiegen. Allerhöchstdieselben verweilten bei der Königl. Baier'schen Familie den 25., 26. und 27. Juli. Am 28. früh um 10¼ Uhr begab sich Ihre Majestät die Kaiserin nach Kreuth. — Se. Majestät der Kaiser von Rußland verweilt noch zu Teplitz. Er ist daselbst oft sichtbar, geht und fährt oft ohne irgend eine Begleitung, ganz allein und voller Lebenskraft, Thätigkeit und Feuer, ist fast nie unbeschäftigt, und wenn er nicht arbeitet, reitet er mit dem Fürsten Lichtenstein oder läßt sein (öster.) Husaren-Regiment exerciren. Mehrere der ersten Russischen Diplomaten haben sich zu Teplitz um ihren Kaiser versammelt. — Aus Hannover ist die erfreuliche Nachricht eingegangen, daß Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Thronfolger wieder völlig genesen ist und am 31. Juli von dort nach Ems abgereiset war.

Die Geschenke, welche Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland vor ihrer Abreise von München theils selbst vertheilte, theils vertheilen ließ, sind, wie zu erwarten stand, wahrhaft Kaiserlich. Verschiedene Herren wurden mit kostbaren Tabatieren, Uhren, Ringen, Brustnadeln 2c., mehrere Damen mit Diamanten- und Perlenschmuck, ja selbst, was zu den höchsten Interessen der Frauenwelt gehört, mit ächten Kaschemiren beschenkt. So sandte Ihre Majestät der hier anwesenden Sängerin Lutzer nach ihrer Benefiz-Vorstellung Ohrgehänge von Brillanten in bedeutendem Werth. An die fünf Hofstäbe wurden 700 Stück Napoleonsd'or zur Vertheilung abgegeben.

Zu Ulm starb am 28. Juli Se. Hoheit der Herzog Heinrich von Würtemberg, Oheim Ihrer Majestäten (von Würtemberg). Se. Hoh. war den 3. Juli 1772 geboren.

Oesterreich.

Bei der östert. Armee werden sämmtliche Fähnrichsstellen eingehen. Sämmtliche Fähnriche erhalten Unterlieutenantsstellen. Alle Subaltern-Offiziere (Hauptleute ausgenommen) erhalten eine entsprechende Erhöhung aller Gehalte.

Zwei, aus der berühmten Josephs-Akademie zu Wien hervorgegangene Aerzte, sind durch Vermittelung der östert. Staatskanzlei, für den türkischen Kaiser und das Großherrl. Haus als Leibärzte engagirt worden. Jeder derselben erhält 6000 Fl. jährlichen Gehalt und Pensionszusicherung.

Zu Prag endete der Tod am 21. Juli die jahrelangen Leiden der regierenden Frau Fürstin Reuß, geb. Prinzessin von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg.

Schweiz.

In der Schweiz hat im Canton Schwyz beim Rothenthurm die neue Landsgemeinde, welche von dem Vororte als durchaus unmöglich erklärt wurde, dennoch statt gefunden und ist ohne Mord und Todtschlag abgelaufen. Es waren gegen 8500 Schwyzer Männer versammelt. Sogleich bei der ersten Wahl des Stimmenzählers entschied sich der Kampf, indem ein Horn- und ein Klauenmann dazu vorgeschlagen wurde: 4500 stimmten für den Hornmann. Kaum war dies Resultat eröffnet, als die Klauenpartei aufbrach und die Landsgemeinde verließ. Dieselbe vollendete ihre Geschäfte und nahm ganz dieselben Wahlen vor, welche sie am 17. Juni vorgenommen hatte.

Niederlande.

Ihre K. Hoh. die Prinzessin Friedrich der Niederlande ist am 25. Juli aus Deutschland wieder im Haag eingetroffen.

Amsterdam, 30. Juli. Dem Handelsblad wird von seinem Korrespondenten in London unterm 27sten d. geschrieben: „Die Konferenz hat diese Woche noch keine Sitzung gehabt; man scheint kein Protokoll eröffnen zu wollen, bevor man nicht über die Sache durch vielfältige Rücksprache einig zu werden gesucht hat. Herr Dedel (der Niederländische Bevollmächtigte) soll auf das Bestimmteste erklärt haben, in die kürzlich erwähnten Ansichten Frankreichs nicht eingehen zu können. Welchen Weg England einschlagen wird, ist noch nicht ganz klar. Der Punkt der rückständigen von Belgien schuldigen Renten ist keine der geringsten Schwierigkeiten der Sache; inzwischen wird es an der Niederländischen Regierung nicht liegen, wenn diese nicht bald ihre Erledigung findet. Die unlängst dem Herrn Dedel übersandten Instructionen sind von der Art, daß alle Freunde des Rechts und der Billigkeit mit Grund das Vertrauen hegen dürfen, daß man von Holland keine Opfer fordern werde, die es nicht wird bringen können."

Frankreich.

In Paris erscheint ein republikanisches Blatt, ohne daß bis jetzt die Polizei hat herausbekommen können, wer den Druck und die Vertheilung besorgt. Die Nummern folgen so regelmäßig aufeinander, als ginge der Druck in bester und ungestörter Ordnung.

Eine Königl. Ordonnanz untersagt die Ausfuhr von Kriegs-Material, Monturen, Pferden und Proviant längs der Spanischen Gränzlinie, und aus den Häfen in den Departements der Ost- und der Nieder-Pyrenäen.

Der Dreimaster „Eduard", von Pondichery kommend, hat in Bordeaux vier Bayaderen von der großen Pagode zu Dschaggernaut ans Land gesetzt. Die Künstlerinnen gehen, in Begleitung dreier Hindu-Musikanten, nach Paris.

Der Prinz von Joinville hat eine kleine zahme Löwin aus Brasilien mitgebracht, die nun frei in den Tuilerieen herumspaziert. Man hat ihr zwei kleine Affen zur Gesellschaft gegeben, mit denen sie von früh bis Abend spielt und sich die Zeit vertreibt.

Am 17. Juli früh ist zu Paris das Vaudeville-Theater völlig niedergebrannt.

Abdel-Kader hat eine Expedition gegen die 16 Tagereisen von Oran entfernte Stadt Aïn-Maydeh, in welcher ein junger, tapfrer, muthiger Mann als Sultan die Oberherrschaft führt, unternommen. Dieselbe ist aber gescheitert und seine erlittene Niederlage soll sehr bedeutend seyn. Die Araber erzählen, daß er zwei Stück Geschütze, viele Hundert Todte und Verwundete hätte im Stich lassen müssen; auf dem Rückzuge durch die Wüste wären ihm noch 400 Mann vor Durst umgekommen und sogar in der Umgegend von Tekedempt hätten sich die Stämme erhoben und die Zufuhren, die zum Heere des Emir gingen, geplündert. Die Stämme der Wüste und der Wüstengränze sollen entschlossen seyn, ihren Vortheil angriffsweise zu verfolgen und hätten die Friedenseröffnungen des Emirs zurückgewiesen. Auch der Rest seiner Truppen soll aufsätzig seyn und verlangen nach der Gegend von Mascara zurückzukehren.

Mit dem Dampfboot „Crocodil" hatte man zu Toulon am 25. Juli Nachrichten aus Algier bis zum 22sten erhalten. Man erfährt immer mehr Nachträgliches über die verunglückte Expedition des Abdel-Kader nach Aïn-Maydeh. Der Ort liegt sechs Tagemärsche südlich von Tekedempt, ist gut befestigt und als Station für den Handel zwischen Marokko und dem inneren Afrika von Bedeutung. Der Emir hatte den Wasserbedarf für sein Fußvolk auf 1800 Kameelen mitschleppen müssen und befand sich ohne Reiterei und Artillerie, den Angriffen der Beduinen und Kabaylen, die ihn wie Wolken umschwärmten, von allen Seiten ausgesetzt. Er ist wüthend über den Unfall und rüstet sich mit aller Macht zu einem neuen Angriff gegen die rebellische Stadt.

Aus Toulon erfährt man vom 18. Juli, daß die beiden Generale Guingret und Duval de Dampierre nun wirklich mit dem Dampfboot „Cerberus" nach Afrika abgegangen sind. Es sollen auch wieder Truppen-Sendungen nach Afrika im Werke seyn, in der Art, daß jedes Regiment 20 Freiwillige dazu abgiebt.

Die bewerkstelligte Französische Blokade der Häfen der Argentinischen Republik, die in Buenos-Ayres äußerst fühlbar wurde, hat nun die dortige Regierung bewogen, dem Admiral des Blokade-Geschwaders Vorschläge zu machen, um zu unterhandeln; der Admiral hat aber dieselben noch nicht genügend befunden.

Spanien.

Die Hof-Zeitung meldet, daß am 11ten der Karlistische Anführer Vera mit 7 Mann bei Colmenar gefangen worden ist. Dasselbe Blatt zeigt an, daß die Karlisten die Aragonische Post bei Arcos angehalten und die ganze Korrespondenz verbrannt haben.

Eine in Französischen Blättern enthaltene Behauptung, daß Don Carlos kürzlich 5 Millionen Gulden in Wechseln erhalten habe, und daß er sich fernerhin einer monatlichen Zusendung von 2 Millionen Gulden erfreuen dürfte, wird von der Morning Chronicle für gegründet gehalten.

Einem Schreiben aus Malaga vom 2. Juli zufolge, ist der berüchtigte Räuber Bochoco todt auf einem Maulthiere daselbst eingebracht worden.

England.

Ein Schreiben aus Malta vom 10. Juli meldet, daß Englands Seemacht im Mittelländischen Meere seit Kurzem mehr als verdoppelt, daß alle bei den Jonischen Inseln und die Türkische Küste entlang stationirten Englischen Schiffe auf den Kriegsfuß gesetzt worden seyen und den Befehl erhalten hätten, sich an bestimmten Orten zu versammeln, daß man in Malta ungeheure Vorräthe aufgehäuft und den Dampfboot-Dienst auf's Beste organisirt habe, um die Verbindung zwischen den verschiedenen Stationen und dem Hauptquartier zu Malta möglichst zu beschleunigen. Es sind jetzt zwei Observations-Geschwader, das eine an der Aegyptischen Küste, das andere an den Dardanellen, von Seiten Englands aufgestellt, die, wie es heißt, bald durch zwei starke Kriegs-Flotten ersetzt werden sollen.

Die Quebeck-Zeitung enthält einen von Lord Durham unterm 28. Juni erlassenen Befehl, welchem zufolge Wolfred Nelson, R. S. Bouchette und andere in den Gefängnissen zu Montreal befindliche Insurgenten, da sie ihre hochverrätherischen Absichten eingestanden und sich dem Willen Ihrer Majestät unterworfen haben, nach den Bermudas-Inseln transportirt werden sollen, von wo sie bei Todesstrafe nicht nach Kanada zurückkehren dürfen. Diese Strafe sollen auch Papineau und die andern Insurgenten-Chefs, deren Aufenthalt man nicht kennt, erleiden, wenn sie sich in Kanada betreffen lassen. Die Mörder des Lieutenant Weir sind jedoch von der in diesem Befehl enthaltenen Vergünstigung ausgeschlossen. Aus denselben Blättern erfährt man auch, daß Lord Durham einen speziellen Rath zur Verfügung über die Kron-Ländereien ernannt hat, der aus folgenden Mitgliedern besteht: Dem

Vice-Admiral Sir C. Paget, dem General-Major Sir J. Macdonnell, dem Oberst-Lieutenant C. Grey, dem Oberst G. Coupar und Herrn C. Buller.

Zeitungen vom Cap, die bis zum 20. Mai reichen, bringen die Nachricht von einer neuen Niederlage, die einem Haufen von 347 der unter Piet Uys und Potgieter aus der Cap-Kolonie weiter nach dem Osten ausgewanderten Holländischen Bauern durch einen Trupp Kaffern unter Zoolus beigebracht worden; Uys und zehn andere Pächter waren gefallen, die übrigen hatten sich, mit Verlust aller ihrer Bagage und Leitpferde, durch die Flucht gerettet. Der Angriff war von den Bauern selbst ausgegangen, die sich aufgemacht hatten, um die Niederlage zu rächen, welche Retief und seine Anhänger durch den Kaffern-Häuptling Dingaan erlitten; aber sie fanden den Feind zu stark und wurden noch dazu in einem Defilee von ihm überrascht. Späteren Berichten zufolge, soll Dingaan darauf die ausgewanderten Bauern umzingelt haben und der Beistand der Gränztruppen von diesen in Anspruch genommen worden seyn.

In den Kanadischen Gewässern treibt ein Freibeuter, Bill Johnson, mit seinen Spießgesellen sein Wesen. Sein Zufluchtsort liegt auf Brittischem Gebiet. Er war es, der das Englische Dampfboot verbrannte. Er verübt viele Schändlichkeiten und unterstützt die sich gegen Englands Hoheit auflehnenden Canadier. Er ist einer der unruhigsten und unerschrockensten Männer, die je gelebt haben. Lebend wird man ihn nicht fangen, wenn es nicht etwa durch Verrath oder Ueberfall geschieht.

Italien.

Neapel, 14. Juli. Obschon man die Niederkunft unserer jungen Königin erst zu Ende dieses oder zu Anfang des künftigen Monats erwartete, so erhielten die Kommandanten der verschiedenen Forts in der Nacht vom 10ten auf den 11. Juli um 2 Uhr nach Mitternacht doch plötzlich die Ordre, sich für die nöthigen Artilleriesalven bereit zu halten. Das etwas zu frühe Eintreten der Geburtswehen wird folgendem Umstande zugeschrieben. Den 10. Juli Nachmittags wollte der König, der gewöhnlich selbst die Pferde lenkt, seine Gemahlin von dem Lustschloß auf Capo di Monte nach der Stadt führen. Unterwegs rissen die Pferde aus, nach Einigen fiel der Wagen um, nach Anderen aber sprang der König selbst aus dem Wagen, um die scheu gewordenen Thiere aufzuhalten, worüber denn die Königin so erschrack, daß sie gleich in Ohnmacht fiel und nach dem Lustschlosse zurückgebracht werden mußte. Die Generalität hat bereits den Befehl empfangen, sich beim ersten Kanonenschuß in Capo di Monte einzufinden, um einer allfälligen Nothtaufe beiwohnen zu können.

Schweden.

In Stockholm haben an den Abenden des 20., 21. und 22. Juli wieder Volks-Aufläufe stattgefunden. Das Militär zerstreute das Volk, ohne daß es von den Waffen Gebrauch machte. Mehrere Individuen, die Steine auf eine Patrouille bombardirten, sind verhaftet worden. — Der König hat das Oberstatthalter-Amt durch die Person des General-Major Möllerhjelm neu besetzt; derselbe hat am 23. Juli eine Proclamation erlassen, worin er auf die seit 28 Jahren in Stockholm nicht vorgekommenen Unruhen hinweiset, die in den letzten Tagen die Bewohner der Hauptstadt beunruhigt haben. Er fordert die Einwohner auf ihm hülfreiche Hand zu leisten, damit Eigenthum und Leben nicht mehr gefährdet werden könnten.

Persien.

Die Briefe aus Tabriz vom 8. Juni bringen Nachrichten aus Herat vom 18. Mai, die aber für die Britischen Interessen nicht sehr günstig lauten. Der Empfang des Herrn Macneill war sehr kühl und keineswegs so, wie es der Abgesandte einer Regierung verdient, die den Schach auf den Thron gesetzt hat. Dennoch war es ihm in kurzer Zeit gelungen, seinen Einfluß in so weit wieder herzustellen, daß er den Schach bewog, einen Vertrag mit den Bewohnern von Herat abzuschließen. Die Ankunft des Russischen Gesandten am 20. April hat den Stand der Angelegenheiten völlig verändert; es sind seitdem nicht nur alle Unterhandlungen abgebrochen und die Feindseligkeiten erneuert worden, sondern es ist auch fast alle Verbindung mit dem engl. Gesandten aufgehoben, denn außer einer oder zwei Unterredungen, die Herr Macneill später noch mit dem Schach hatte, war jede Verbindung zwischen den Personen des Hofes und der Gesandtschaft verboten. Der Russische Gesandte hatte zwei Ingenieur-Offiziere mitgebracht, um die Anlegung der Festungswerke zu leiten. Sie sind in diesem Augenblick beschäftigt, vier große Thürme zu bauen, welche die Gräben und einen Theil der Stadt beherrschen. Jeder derselben soll mit 25 Kanonen besetzt werden, und der Schach hat bereits Befehl gegeben, ihm noch 800 Artilleristen zu senden. Die Bewohner von Herat lassen indeß den Muth nicht sinken; sie haben in den zahlreichen Ausfällen bereits eine große Menge Perser getödtet und sind noch jetzt im Besitz einiger Laufgräben der Perser, obgleich der Schach schon mehrmals gedroht hat, er wolle seinem General den Kopf abschlagen lassen, wenn der Feind aus jener Stellung nicht wieder vertrieben werde. In der Stadt sind die Lebensmittel reichlich vorhanden und wohlfeil, während außerhalb derselben Mangel und Entbehrung herrscht, und Viele sind noch immer der Meinung, der Schach werde unverrichteter Sache abziehen müssen. Jene Briefe aus Persien fügen noch hinzu, daß dieser ungewisse Stand der Dinge auf den Handel höchst nachtheilig einwirke, und daß, wenn etwa, wie man allgemein befürchtete, Herr Macneill genöthigt sey, sich zurückzuziehen, Eigenthum und Leben der Britischen Unterthanen in jenem Lande gefährdet wäre.

Der Todestrunk.

Ein altes, gar mächtiges Geschlecht war im Mittelalter das der Waldecke, in gar vielen Aesten blühend im rheinischen Lande, auf beiden Ufern des Stromes. Viele Burgen gehörten den Waldeckern und an vielen hatten sie Ganerbschaft. Doch waren auch Manche derselben auf den Herrenstuben bei Trunk und Würfelspiel arm geworden mit Weib und Kind, und die weitverzweigten Ganerbschaften schmälerten das Erbe vollends. So war es denn auch Einem der Waldecke gegangen von dem Aste der Boose von Waldeck, der sich Ritter Hans nannte. Auf der väterlichen Burg, unweit Castellaun auf dem Hundsrücken, war nicht viel mehr zu holen; auf dem Hause Yben oder Uben, bei Wonsheim, war auch seines Bleibens nicht. Da nahm er das theure Weib seiner Jugend und seine blühenden Kindlein, deren er sechse hatte, und zog in das Dörflein Hüffelsheim, in eine armselige Herberge, und schied von dem weinenden Weibe, um gen Rheingrafenstein zu wandern, wo grade der Rheingraf war, dort seine Dienste anzubieten. Gerne nahm der Rheingraf den Boos in seine Dienste und übergab ihm zu Lehen den Freihof, so er in dem gedachten Dörflein Hüffelsheim besaß, damit seine Noth ein Ende gewänne.

Es reuete auch den Rheingrafen um so weniger, den Boos in seine Lehen aufgenommen zu haben, als er nicht nur ein gutes Schwert führte, sondern auch ein gar lustiger Tischgenosse war, dem Scherz und Kurzweil nimmer fehlte; überdies hielt er dem Rheingrafen hinter dem Humpen Laubenheimer Stich, wie kein Anderer — ja — er saß oft noch kerzengrade da, wenn der Rheingraf schon unter dem schweren, eichenen Tische lag und Welt und Zeit, Fehde und Würfelspiel vergaß.

Der Boos erwarb sich einen so großen Ruf durch sein bodenloses Trinken, daß weithin kein Ritter, nicht einmal ein Rheingauer, ein Humpenstechen mit ihm wagen mochte; denn er hatte den Abt vom Johannisberge und den Rheinboten von Bingen in Rüdesheimer heruntergetrunken, und das wollte viel sagen, weil sie beide die ersten Trinker am Rheine waren. So kam es denn einstmals, daß Boos bei dem Rheingrafen zu Tische saß und die Kurzweil umherflatterte in scherzweisen Tischreden, wie ein buntgeflügelter Schmetterling. Es waren aber viele Ritter und Herren zu Gaste auf dem Steine und die Becher feierten nicht.

Da sprach der Graf von Sponheim zum Boos von Waldeck, der ein Mann war von hoher Gestalt und stämmigen Beinen:

„Boos, Ihr habt wohl schon manchem Humpen auf den Boden geblickt, und mag wohl nicht leicht ein solcher funden werden, der Euch zu groß wäre: doch wüßt' ich einen, den würdet Ihr doch wohl nicht zu leeren wagen!"

Boos lachte baß und versetzte darauf: „Es käme Alles darauf an, daß Ihr den Becher nennet, den Ihr meinet."

„Ei, so seht doch den Reiterstiefel, den der Boos an seiner dicken Wade trägt! Wer den auf einen Zug leerte, der wär' wohl der größte Meister und könnt's selbst noch besser als mein Abt zu Sponheim," rief nun der lustige Sponheimer zu der Gesellschaft gewendet.

„Es käm' auf die Probe an," sprach Waldeck; „doch saget an, was setzt Ihr dagegen?"

Solche Rede vernahm der Rheingraf, der immer Lust trug zu Wetten und Würfeln, und sprach lachend zum Boos:

„Ei, Boos, wenn Du Deinen Reiterstiefel leerest auf einen Zug, so wollt' ich Dir ganz Hüffelsheim geben zu eigen auf ewige Zeiten mit allen Rechten und Gilden, Mansen und Lüten, so ich daselbst habe und den Stiefel füllen mit dem Besten, der auf dem Steine zu haben ist."

Eine Flamme leuchtete in Waldeck's Augen auf. Er ließ den Blick an seinem Beine hinabgleiten, und erhob ihn wieder zum Rheingrafen mit dem Ausdrucke von tiefer Wehmuth und sagte:

„Ich halte Euch beim Worte, Herr Rheingraf. Laßt Euern Burgpfaffen kommen, daß er's verbriefe, was Ihr geboten, und ich leere meinen Reiterstiefel, den Ihr möget füllen lassen bis zum Rande."

Der Rheingraf meinte, es sey unmöglich und ließ den Burgpfaffen holen. Der kam und schrieb sogleich eine Urkunde, daß der Rheingraf zu erb und eigen auf ewige Zeiten dem Ritter Hans Boos von Waldeck und seinen Nachkommen das Dorf Hüffelsheim gebe mit Haus und Hof, Mansen und Lüten, Gilden und Rechten, so er seinen Reiterstiefel voll Weins leere in einem Zuge. Die

Urkunde unterschrieben der Rheingraf und Boos, und Alle, so auf dem Steine zu Gaste waren, hingen ihre Siegel daran als Zeugen zu Recht.

Hierauf empfing der Graf von Sponheim die Urkunde als Antragsmann.

Alle rückten nun näher herzu, des Trunkes Zeugen zu seyn, der gänzlich unerhört war.

Und der Mundschenk des Grafen kam und zog dem Ritter den gräulichen Stiefel aus und goß ihn voll goldener Fluth aus des Rheingrafen bestem Fasse von Rüdesheim über dem Rheine.

Der Boos aber stand auf und ging gegen das Fenster des Steines, so gen Hüffelsheim gehet, wo seine Lieben waren, die er, so ahnete es ihm, wohl nimmer sehen würde, — fuhr dann mit der Hand über die Stirne, als wolle er die bange Ahnung wegwischen — ergriff den seltsamen Humpen, setzte ihn an die Lippen und trank in mächtigen Zügen — und — leerte ihn. Als er ihn aber geleert, da rief er wankend: „Ich sterbe!“ —

Der Rheingraf faßt voll Schrecken den Wankenden, der todtbleich in seine Arme sinkt und mit den Worten seinen Geist aufgiebt: „Es war ja für mein Weib und meine Kinder!“

Die Wittwe erhielt das Dorf, — aber den geliebten Gatten nicht wieder und ihre Kinder waren Waisen. —

Auflösung der Homonyme in voriger Nummer:
Der Kamm.

Räthsel.

Die Mutter Erde hat mich geboren,
Das Feuer hat mich lebendig gemacht,
Im Wasser hab' ich das Leben verloren,
D'rauf hat man mich schnell an die Luft gebracht;
Nun bin ich verwandelt in harten Stein:
Wer mag ich seyn?

Gesundbrunnen bei Schönberg.

Nachdem die neu aufgefundenen Gesund- und Heilbrunnen bei Schönberg, Laubaner Kr., auch in hiesiger schlesischen Gebirgsgegend große Aufmerksamkeit erreget und deshalb schon viele Gebirgs-Bewohner sich bewogen gefunden haben, jene Brunnen aufzusuchen und Wasser zur Erlösung von mancherlei Krankheiten daraus zu holen; so scheint es nicht unzweckmäßig, aus einer kleinen, kürzlich in Löbau bei E. G. Schulze 1838, mit dem Motto: Jesaia 12, v. 3 bis 4, darüber erschienenen gedruckten Nachricht, Folgendes mitzutheilen.

Schon vor beinahe 200 Jahren waren diese Heilquellen und namentlich der Gesundbrunnen berühmt, sie sind aber leider im Laufe der Zeit mehrmals und zwar gleichsam wie von selbst verschwunden und zuletzt, laut einer Schönberger Chronik, von 1766 im 7jährigen Kriege so vernichtet worden, daß man sogar den Platz nicht mehr aufzufinden wisse.

Jedoch in neuster Zeit ist dieser kräftige Heilbrunnen abermals durch Zufall, wie auf den Fingerzeig Gottes, wieder aufgefunden worden, und zwar nicht nur einer, sondern in geringer Entfernung vier verschiedene, deren Wasser ihre wunderthätige Heilkraft bei mancherlei Krankheiten beweiset, und schon von Tausenden an verschiedenen Uebeln Leidenden mit glücklichem Erfolge angewendet worden ist und unter Gottes gnädigem Beistande angewendet werden wird. Nämlich:

1) der Gichtbrunnen, gegen Gicht und rheumatische Leiden ꝛc.,
2) der Gesundbrunnen, gegen innerliche und Hautkrankheiten aller Art,
3) der Krampfbrunnen, gegen Krämpfe, Kopf- und Zahnschmerz,
4) der Augenbrunnen, besonders gegen Augenleiden.

Da diese Gottesgabe unentgeldlich und ohne allen Eigennutz von der gnädigen Herrschaft Jedermann überlassen wird, so kann von ihrer heilsamen Wirksamkeit auch selbst der ärmste Leidende Gebrauch machen. Darum nahet euch ihnen und schöpfet mit Gottvertrauen aus diesen Quellen des Heils! Der Herr aller Herren wird mit Segen- und Hülfespendender Hand euch umschweben! —

Zuletzt führt jene Schrift: „als Gebrauchs-Anweisung“ noch Folgendes an:

1) Der Gichtbrunnen wird bei der Gicht und rheumatischen Leiden folgendermaßen angewendet: Es werden 1 bis 2 Quart, oder verhältnißmäßig auch mehr dieses Wassers gekocht, die Glieder darüber gebäht und warme Umschläge davon gemacht.
2) Vom Gesundbrunnen wird bei innerlichen Leiden täglich 3 Mal, früh, gegen Mittag und Abends, ein Viertel-Quart lauwarm getrunken, bei Hautkrankheiten, als Aussatz, Krätze, Geschwüren ꝛc. öfters lauwarm damit gewaschen.
3) Vom Krampfbrunnen werden bei Krämpfen und Kopfschmerz leinene Tücher angefeuchtet und kalt übergeschlagen; bei Zahnschmerzen auch kalt davon in den Mund genommen.
4) Das Augenbrunnenwasser beweist sich besonders bei Augenleiden sehr wirksam. Es werden damit fortgesetzt oft die leidenden Augen mit darein getauchter weißer Leinwand gewaschen und des Nachts angefeuchtete Bäuschchen darauf gebunden. .—.

Miszellen.

Zu Konstantinopel haben seit Kurzem wieder häufig Feuersbrünste stattgefunden.

Am 31. Juli haben die Dampfwagenfahrten von Leipzig bis Wurzen begonnen.

Paris. Die größte Rattenfalle in der Welt besteht gegenwärtig auf dem Anger von Montfaucon. Es ist dies ein großes Viereck von Mauern umgeben, in welchen, gleich Schießscharten, rings herum Schlupflöcher angebracht sind. In das Innere dieses Gemäuers werden 3 oder 4 todte Pferde geschleppt, und sobald es nun Nacht wird, schleichen die Ratten durch die Schlupflöcher zu ihrem Festmahl. Sobald man glaubt, daß eine gehörige Gesellschaft beisammen ist, eilt man herbei, und verschließt plötzlich alle jene Schlupflöcher, worauf man dann mit Leitern, wohlversehen mit Fackeln, Knitteln, starken Stiefeln und einigen 20 großen Bullenbeißern, über die Mauern steigt. Nun beginnt ein Blutbad mit Fußtritten, Stockschlägen und dem Beißen der Hunde. Die Hunde bellen, die Ratten schreien in Wuth und Verzweiflung, und die keckſten von ihnen springen die Mauern hinan und klammern sich an das Gestein, um sich zu retten; aber man verfolgt sie mit brennenden Fackeln. Halb gebraten müssen sie endlich die Steinritze loslassen, in welche sie sich krampfhaft festgebissen, und fallen in die Rachen der unten lauernden Hunde. Binnen Monatsfrist hat man so 16,150 Ratten getödtet, davon 9101 in 4 Jagden und in einer einzigen Jagd 2650. Die Ratten haben sich in Montfaucon auf eine so furchtbare Weise vermehrt, daß man endlich zu einem außerordentlichen Mittel greifen mußte. Es ist gewiß, daß sich die Thiere unter einander selbst auffressen, und es mögen vielleicht 500 täglich als Opfer dieses Kampfes gegen einander fallen, indeß übersteigt ihre Vermehrung diesen Abgang, und alle bisher angewandten Vertilgungsmittel blieben ohne Erfolg.

In dem Gefängnisse von Coutauces, Dep. der Manche, wurde kürzlich entdeckt, daß ein Sträfling, der sich bisher stets für einen Mann ausgegeben hatte, ein Mädchen sey. Sie hatte früher in der Marine gedient, und vier Reisen nach Newfoundland gemacht.

Einer der Südsee-Wallfischjäger die „Perseverance" ist bei den Malouinen verunglückt, wobei 7 Menschen ertranken. Der Kapitain und 25 Mann sind durch ein amerikanisches Schiff nach Brasilien gebracht worden.

In der Nachbarschaft des Waldes von Salles (Cotes du Nord) sind binnen 2 Monaten über 70 Pferde von den Wölfen zerrissen worden.

Am Themse-Tunnel wird jetzt wieder Tag und Nacht gearbeitet, und man hofft, daß dies großartige Unternehmen doch am Ende gelingen wird. Die Arbeiter, welche 40 bis 45 Schilling Lohn für die Woche erhalten, sind in drei Sectionen getheilt, die sich alle acht Stunden unter einander ablösen. Jede Abtheilung besteht aus 112 Mann, doch werden außerdem noch viele Handlanger dabei beschäftigt. Bei dem Bau des Gewölbes verfährt man jetzt mit der größten Sorgfalt; auf jeden Stein wird, wenn er eingefügt ist, mit einem 14 Pfund schweren Hammer geschlagen. Weicht der Stein oder fällt der Mörtel ab, so muß der betreffende Arbeiter eine Strafe bezahlen.

(Amsterdam.) Ein holländischer Lastträger hat kürzlich eine Mahlzeit gehalten, die trotz ihrer scheinbaren Einfachheit an die Verschwendung der Königin von Egypten, jener Cleopatra, erinnert, die bekanntlich die kostbarsten Perlen in Weinessig auflösete. Der Mann hatte zwei Stunden weit von Amsterdam zu Herrn van D., einem Blumenzüchter, ein Fäßchen mit Heeringen zu tragen. Der Herr nahm ihn gut auf, gab ihm den Lohn und einen schönen Heering dazu als Frühstück. Da bemerkte letzterer einige Zwiebeln, die weggelegt worden zu sein schienen. Er begann sein Frühstück. Die Zwiebeln schmeckten ihm zwar gar nicht besonders, doch ließ er nichts übrig. Eben wischte er sich mit dem Rockärmel den Mund ab, als er bemerkte, daß der Herr van D. die Zwiebelreste aufhob und genau besah. „Unglücklicher!" begann dieser endlich, „elender Dieb, weißt Du, was Du gethan hast?" — „Nein," antwortete der arme Teufel, „ich glaubte, die Zwiebeln nützten nichts mehr." — „Weißt Du, was Du gegessen hast? Antworte! — und er packte ihn an der Kehle, als wollte er ihn erwürgen. „Zwiebeln habe ich gegessen, die Niemand gegessen haben würde; sie taugten nichts; sie fingen schon an zu keimen." — Ja sie fingen an zu keimen!" wiederholte van D. in Verzweiflung. „Pack' Dich, Spitzbube, und bedenke, daß Du zu einem Heeringe für 10,000 Gulden Tulpenzwiebeln gegessen hast! . ." Der Lastträger lief davon, so schnell als es ihm seine holländischen Beine erlaubten.

Welches Unheil die Furcht herbeiführen kann, mag folgender Vorfall zu Paris beweisen. In einer Nacht glaubte ein Handlungsdiener eines bekannten, dasigen Handlungshauses, welcher in Abwesenheit des Herrn in dem Comtoir schlafen sollte, ein Geräusch an den Fenstern und im Zimmer zu vernehmen, und schrie, sich erhebend, aus voller Kehle: „Diebe! zu Hülfe!" Ein in dem Nebengemach schlafender Kassendiener stürzte bewaffnet herbei, und der einmal in Furcht gesetzte Commis, den Kassendiener für einen Dieb haltend, sprang zum Fenster hinaus, und zerschmetterte sich auf dem Pflaster. Eine genaue Nachsuchung ergab, daß keine Spur von einem Einbruche zu finden war. Der junge Mensch lebt noch, wird aber schwerlich zu retten seyn.

Als der Ruſſ. Kaiser auf seiner diesjährigen Reise im Innern die Weiß-Reußische Landstraße passirte, bemerkte derselbe den schlechten Zustand der angränzenden Wälder, und erließ den Befehl, insofern die Wälder zu den Kaiserlichen Domainen gehörten, unverzüglich Anstalten zu treffen, sie in gehörige Ordnung zu bringen und die Gutsbesitzer, auf deren Grund und Boden dergleichen Wälder sich befänden, darauf aufmerksam zu machen, ihren Vortheil besser einzusehen und ihr Eigenthum nicht nutzlos zu verschleudern.

In Libourne hat eine Frau am 11. Juni Vierlinge geboren, wie schon zwei andere Mal in vorhergehenden Geburten.

Löwenberg, 23. Juli. In den Tiefen des Bobers bei Löwenberg, ohnweit des Lattenberges bei Plagwitz, wo Sonntags, den 29. August 1813, in den damals tobenden Wasserfluthen Hunderte von Soldaten ihren Tod fanden, wollte das Verhängniß, daß Sonntags Nachmittags um 1½ Uhr wiederum drei Menschen daselbst ihren Untergang finden sollten. Diese drei waren, die beiden ersten im Dienste des Gerichtsscholzen Hrn. Dammer in Plagwitz: der Dienstknecht Joseph Benedict Preußler aus Schmottseifen, 22 Jahr alt, der zweite, der Hausknecht Carl Oeffner aus Zobten, 29 Jahr alt; der dritte, ein Schwarzviehhändler, Ein. Buhl aus Kesselsdorf, 25 Jahr alt. — Sie waren gemeinschaftlich bald nach der Mittagsmahlzeit, wahrscheinlich etwas erhitzt, allzuschnell in den Bober gegangen, wo sich zugleich noch mehre andere aus Plagwitz an einem so heißen Tage durch ein kaltes Flußbad abkühlen wollten. Diese drei hatten sich unglücklicherweise zu weit in die Tiefe gewagt, der erste sank unter, der zweite und dritte wollte den ersten retten, allein alle drei fanden in den Tiefen des Bobers ihren Tod. Im Schwimmen geübte Leute, der Bürger und Töpfermeister Schneider, der Landwehrmann und Schneider Scholz aus Löwenberg, und der Zimmergesell Ruscher aus Plagwitz, waren sogleich bemüht, die Unglücklichen zu retten, allein ihre menschenfreundlichen Bemühungen konnten nur insofern belohnt werden, daß sie den Benedict Preußler und den Buhl zwar aus den Tiefen des Bobers herausholten, und an diesem alsdann durch den Kreis-Chirurgus Herrn Steinbach alsobald alle möglichen Rettungsversuche gemacht werden konnten, ohne daß man jedoch bei aller Mühe und Sorgfalt einen der Verunglückten ins Leben zurück bringen konnte. Erst Montag früh gelang es, auch den dritten, Carl Oeffner, gebürtig aus Zobten, aufzufinden. — Sie wurden Dienstags Nachmittags um 4 Uhr in einem feierlichen Leichenzuge mit Schule und Gesang von der Gemeinde zu Plagwitz auf dem Gottesacker zu Löwenberg bestattet; es war ein herzergreifender Anblick, drei Särge hintereinander tragen zu sehen; viele Menschen nahmen an dieser merkwürdigen Bestattung dreier Leichen Antheil, und man konnte sich dabei zugleich wieder einmal des traurigen Vorfalls erinnern, wie in der Nacht am 26. Februar 1830 am Fuße des Weinberges durch eine herabstürzende Bergwand ein Haus verschüttet und damals fünf Leichen, jede in einem besondern Sarge, zur Erde bestattet worden sind. — Bemerkenswerth ist es, daß der erwähnte Töpfermeister Schneider bis jetzt schon 7 lebendige und 9 todte Menschen, mitunter mit eigener Lebensgefahr, ans Ufer gebracht hat, wofür derselbe wahrlich eine Belohnung verdient hätte!!! — (N. Schl. Fama.)

Den 24. Juli Abends um halb 12 Uhr brach zu Gräbschen (Bresl. Kr.) Feuer aus, und brannten dadurch 5 Bauerhöfe und 2 Freigärtnerstellen ab. Vorläufig ist ermittelt worden, daß 5 Stück Pferde, 7 — 8 Stück Kühe und mehreres Schwarzvieh mit verbrannt sind. Die Entstehungs-Ursache hat bis jetzt nicht ermittelt werden können.

Am 31. Juli entstand in dem Städtchen Zobten am Zobtenberge, Nachmittags gegen 4 Uhr, eine Feuersbrunst, welche 46 Häuser einäscherte.

Dem Junggesellen
Ehrenfried Langer
und
der Jungfer
Christiane Günther
in Tiefhartmansdorf,
geweiht
am Tage ihrer ehelichen Verbindung
den 7ten August 1838
von
C..l .....r.

Verbunden für des Lebens Zeit
Durch Priesters Segenshand,
Umschlinget Euch zu Wonn' und Freud'
Ein unauflöslich Band.

Ein neues Leben thut sich Euch
Mit diesem Tage auf,
An Freuden und an Sorgen reich
Ist wechselnd stets sein Lauf.

Denn ob auch noch so sanft, so leicht
Und wiegend ist die Bahn:
Es heult der Wind, die Woge steigt,
Und schaukelnd wankt der Kahn.

Doch, nur getrost, mit frohem Muth
Hinaufgeschaut zum Herrn!
Was Gott gethan, bleibt ewig gut,
Er hilft und segnet gern.

Mit frohem Muth hinaufgeschaut,
Im Herzen Fried' und Ruh'.
Dann seht Ihr froh, wie heut die Braut,
Dem Erdgewimmel zu.

So wallt nun hin, bergab, bergan,
Wir seh'n Euch liebend nach;
Ruft Euch dereinst der Sensenmann,
So segnet diesen Tag!

№ 32. 1838.

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Feier des dritten August.

Das Geburtsfest unsers erhabenen verehrten Monarchen ward auch wiederum in diesem Jahre mit hoher Innigkeit in unserm Gebirge begangen. Zu Hirschberg vereinigte ein Festmahl die resp. Ressourcen-Mitglieder auf dem Pflanzberge in dem dortigen Sommer-Lokale, das Abends ein Ball beschloß. — Im freundlichen Hornig'schen Kaffee-Hause fand schon am Vorabende Festmusik und Beleuchtung, so wie gleichermaßen in den öffentlichen andern Localitäten des Pflanzberges, statt; auf's theilnehmenste waren sie am 2. und 3. August vom Publikum besucht. — Zu Warmbrunn feierte der Herr Erblandhofmeister und Standesherr, Graf Schaffgotsch, die Vorfeier des Königl. Geburtsfestes durch ein Fest-Diner, zu welchem Hochderselbe eine zahlreiche Gesellschaft eingeladen hatte. — Am 3. fand früh Festfeier in der evangelischen Kirche zu Warmbrunn statt. Herr Pastor Gerdessen aus Giersdorf hielt die Festrede vor den versammelten resp. Badegästen und Gemeindegliedern über Psalm 63, 12 und zeigte: „Der König freut sich in Gott — Seiner Macht in Demuth — Seines Volks in Treue — Seines Hohen Hauses in Segen — Seines Lebens in Zuversicht. — Zu Mittage vereinigten die Fest-Tafeln der Gallerie, des schwarzen Adlers u. s. w. das zahlreiche Bade-Publikum und viele Fremde. Die lebhaftesten Segenswünsche für das Leben des Königlichen Herrn wurden dabei durch freudig ausgebrachte Toaste ausgesprochen. Wie am Vorabend, so beschloß auch diese Festfeier ein glänzender Ball in der Gallerie. Tausende der Umgegend, welche Warmbrunn besuchten, erfreute eine schöne Beleuchtung der öffentlichen Anlagen, herrschaftl. und Privat-Gebäude. Ueberall herrschte Frohsinn. — Auch die Fallersche Schauspielergesellschaft feierte den Vorabend im Gräflichen Theater durch das Festspiel: Volkesstimme, von Franz v. Holbein; diesem folgte: Carl XII. auf Rügen.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten, den ehemaligen Tischlermeister

George Friedrich Hielscher,

zu Greiffenberg.

Er starb daselbst an Altersschwäche, nach vieljährigen und zuletzt namenlosen Steinschmerzen, den 26. Juli 1838, in dem ehrenvollen 81sten Lebensjahre.

Theurer Gatte! Ruhe sanft in Frieden,
Dir ist nun ein schön'res Loos beschieden,
Als die Erde nimmer reichen kann.
Hast Du in des Lebens letzten Stunden
Auch der Leiden Bitterstes empfunden, —
Trat der Tod doch still und sanft heran.

Unerforschlich sind des Höchsten Wege,
Seine Hand führt uns oft dunkle Stege —
Nur Ergebung kann uns Trost verleih'n;
Was uns hier ist Labyrinth gewesen,
Wird sich einst in sel'ge Wonn' auflösen
Dort, wo keine Trennung mehr wird seyn! —

Johanna Rosina Hielscher, geb. Geyer,
als Gattin.

Wehmüthige Gefühle
am Todestage

meines guten Vaters, Schwieger- und Großvaters des oben erwähnten schwergeprüften Greises

George Friedrich Hielscher,

in Greiffenberg.

Schmerzhaft waren Deine Leiden,
Guter Vater! — langsam kam Dein Tod!
Und Dein banges Hinverscheiden
War für uns ein hart Gebot.

Im geduldigen Ergeben
Gingst Du Deine Leidensbahn,
Denn Du ahn'test beßres Leben,
Froh stiegst Du zu Gott hinan!

In des großen Schöpfers Händen
Gabst Du Deine Lieben hin!
„Er wird Euer Schicksal wenden,"
Sprachst Du, — „wenn ich nicht mehr bin."

Habe Dank für Deine Liebe
Vater! einst wir sehen Dich! —
Unsre Aussicht — jetzt wohl trübe —
Doch Gott läßt die Seinen nicht.

Greiffenberg den 26. Juli 1838.

Johanna Dorothea Peschke, geb. Wehner,
als Pflegetochter.
David Peschke, als Schwiegersohn.
Emilie Ernestine Peschke, als Enkeltochter.

Dem Andenken der am 21. Juni h. a. zu Hirschberg entschlafenen Frau Kaufmann Häusler,

gewidmet
von dem Prediger Friedrich Feist zu Beuthen a. O.
für sich und im Namen der Seinen.

Hygiäens Quelle sollte Heil Dir bringen,
Hoch und hehr nach langem Harm' die Wange Dir erglüh'n;
Himmelwärts aus voller Brust Dein Preislied bringen,
Neu verjüngt zu neuer Lust das Leben Dir erblüh'n:
Aber nein, Du gingest ein zu Gottes Ruh',
Strebtest, früh vollendet, Deiner Heimath zu.

Froh bewegt drum, aber auch voll bittrer Zähren,
Wallen wir im Geist des Wegs zu Deinem Grabe hin;
Tiefer hüllt sich, will das Auge sich verklären,
In den Trauerflor das Herz und ernster wird der Sinn;
Bleich erzittert das erschrockene Gebein,
In sich kehrt der Geist voll heißer Sehnsucht ein.

Kindlich Wesen, Sanftmuth, lautre Herzensgüte
Sprach aus Deinen Blicken, hold und freundlich war Dein Bild;
Wohlthun, Segnen Deiner Jahre schönste Blüthe,
Und Dein Herz so froh, Dein Sinn so gläubig, fromm und mild;
Reich mit Anmuth und der Einfalt Schmuck geschmückt,
Hast Du liebend hoch erfreuet und beglückt.

O, daß darum eilends Deine Tage schwanden,
Daß so früh Dein Auge sich zum Todesschlummer schloß;
Daß der schöne Traum von neuen Lebensbanden
Wie der Silberthau am Saum' der Morgenflur zerfloß;
Daß wir einsam um den Leichenhügel steh'n,
Wehmuthsvoll und bang Dich schon entschlafen seh'n!

Aber schlafe, schlaf' im stillen, sel'gen Frieden,
Bis den jungen Tag der froh begrüßte Strahl geweckt;
Bis sie Alle, welche vor und nach geschieden,
Keine Erdenscholle, keine Gruft, kein Stein mehr deckt;
Bis das rein're, schön're Himmelslicht sie schau'n,
Ueber Sternen ihre ew'gen Hütten bau'n.

Denn in unerschöpfter Fülle strömt die Quelle,
Da nach Todesweh'n zum Leben Leben sich gesellt;
Auf des Seraphs Schwing' enteilt des Grabes Schwelle
Frei der Geist, und kehret heim in jene beff're Welt,
Wo das Auge seine Thränen ausgeweint,
Und sich Gott und Liebe, Friede, Freude eint.

(Verspätet.) Nachruf der Liebe an weil. Herrn Gustav John,

gewesenen Kaufmann zu Breslau,
der am 1. August 1837 diese Welt verließ.

Es deckt das dunkle Grab schon lange
Dein frühentseeletes Gebein;
Nach schnellgeschlossnem Lebensgange
Zerfällt's nun in der Todten Reih'n;
Und unsre Liebe denkt mit Trauern
An jenen unglücksschwangern Tag,
Da, dicht umhüllt von Todesschauern,
Dein Geist dem Genius erlag;

Dem finstern Genius der Schrecken,
Der in der Seele tiefstem Grund
Nur Angstgefühle strebt zu wecken,
Zerstörend heitrer Freuden Bund.
Er stieg empor in banger Stunde,
Der düstern Schwermuth Schmerzensſohn,
Schlug Dir des Daseyns Todes-Wunde;
Riß schnell Dich von des Glückes Thron.

Daran gedenkt mit herben Schmerzen
Heut unsre Seele, tiefbetrübt:
Denkt Dein mit liebevollem Herzen,
Da Du uns stets so treu geliebt.
Zurück in jene goldnen Tage
Schaut unser thränenschwerer Blick,
Wo Dir, befreit von Lebensplage,
Hell schimmerte der Erde Glück.

Wo Deine Seele, reich an Frieden,
Aus Deinen frohen Blicken sprach:
Wo auf dem Pilgerpfad hienieden
Kein Dorn Dich tiefverwundend stach;
Wo Lieb' und Achtung Dich begrüßte,
Und der Geschäfte heitrer Gang
Der Arbeit Fleiß und Müh' versüßte,
Weil, was Du schafftest, Dir gelang.

Sie sind entfloh'n, die schönen Zeiten!
Mit ihnen schwand auch unsre Lust;
Und trüber Wehmuth Bitterkeiten
Fühlt nunmehr unsre treue Brust. —
O! wärst Du nimmer hingegangen
Den dunklen schauerlichen Pfad!
O! könnten noch wir Dich umfangen,
Uns freuen Deiner Liebe That!

Ach! Fern bist Du! und nimmer schauet
Dich hier auf Erden unser Blick;
Doch — unser gläubig Herz vertrauet
Dem Richter dort, der Dein Geschick
In jenen Welten hat entschieden:
Gerecht ist Er — und reich an Huld:
Er schenkte Deiner Seele Frieden,
Vertilgte Deiner Schwachheit Schuld.

O ew'ge Liebe! sende, sende
In des gebeugten Vaters Herz
Den süßen Trost: daß Deine Hände
Dort heilten seines Kindes Schmerz!
Daß Du mit treuen Vater-Armen
Dort aufnahmst den verirrten Sohn,
Und ihn mit huldreichem Erbarmen
Begnadigtest vor Deinem Thron!

Du zogst aus finstern Lebensnächten
Zum Licht hinan Dein strauchelnd Kind;
Streng willst Du nimmer mit ihm rechten,
Denn Du bist liebreich stets gesinnt.
Gerecht wägst Du des Herzens Triebe;
Du kennst der Seele heiß Gefühl;
Ja — gränzenlos ist Deine Liebe
Und Dein Erbarmen hat kein Ziel.

Petersdorf, den 1. August 1838.

Karoline John, geb. Rudeck,
als Schwester.
Karl John, als Schwager.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unserer Tochter Emilie mit dem Kaufmann Herrn August Westphal aus Stettin, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg, den 6. August 1838.

Lempart und Frau.

Emilie Lempart,
August Westphal,
Verlobte.

Die Verlobung unsrer einzigen Tochter Amalie mit dem Glas-Fabrikant Herrn Franz Pohl aus Neuwald, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Ober-Schreiberau, am 5. August 1838.

Der Glas-Fabrik-Besitzer Preusler und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich zu geneigtem Wohlwollen
Henriette Paul
und
Heinrich Apelt.

Herischdorf, den 5. August 1838.

Entbindungs-Anzeigen.

Entfernten Verwandten und Freunden zeige ich ganz ergebenst an, daß meine liebe Frau, geborne Ludwig, heute von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden ist.

Warmbrunn, den 5. August 1838.

A. Daum, Pachtbrauer-Meister.

Allen meinen lieben Bekannten und Verwandten, nah und fern, die ergebenste Anzeige, daß meine gute Frau Ernestine, geb. Bayer, am 25. v. M., Abends halb 11 Uhr, von einem gesunden Sohne glücklich entbunden worden ist.

Maiwaldau den 7. August 1838.

Der Kantor Geisler.

Am 3. August wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Boberröhrsdorf. J. Kühn, Pastor.

Todesfall-Anzeigen.

Den am 3. d. M., in Folge des Keuchhustens, erfolgten Tod unserer innigst geliebten Tochter, Anna Benigna Elisabeth, in ihrem fast vollendeten dritten Lebensjahre, zeigen wir tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an. Hirschberg, den 4. August 1838.

Der Königl. Bataillons-Arzt Dr. Meyer und Frau.

Den 27. d. M., Abends 1/4 6 Uhr, starb am Schleimfieber unser Freund und Kollege, der Schullehrer Herr Gottlieb Vogel zu Möhnersdorf, in dem Alter von 45 Jahren. Sechs unerzogene Kinder beweinen mit der tief betrübten Gattin seinen zu frühen Verlust.

Hohenfriedeberg, den 30. Juli 1838.

Die Lehrer der hiesigen Parochie.

Das heute Nachmittag 2 Uhr an einem hartnäckigen Schleimfieber und hinzugetretener Brustwassersucht, im noch nicht vollendeten 38sten Lebensjahre, erfolgte sanfte Dahinscheiden ihrer guten Gattin, Mutter und Schwester, Amalie Helene Groke, geb. von Buchs, zeigen in tiefster Betrübniß hierdurch an die Hinterbliebenen.

Wiesenthal, den 1. August 1838.

Mit dem innigsten Schmerzgefühle zeigen wir auswärtigen Freunden und Bekannten das am heutigen Morgen plötzlich erfolgte Dahinscheiden unseres geliebten einzigen Töchterchens, Marie Beatrix, in einem Alter von 2 Jahren und 4 Tagen, an Krämpfen und Gehirnentzündung, mit der Bitte um stille Theilnahme, hiermit ergebenst an.

Liebenthal, den 3. August 1838.

Der Stadtkämmerer Knauer und Frau.

Meine gute Frau, Auguste geb. Dorn, mit der ich 14 Jahre in einer sehr glücklichen und zufriedenen Ehe gelebt, die meinen vier unerzogenen Kindern eine brave, sorgsame und verständige Mutter war, ist am 30. Juli, Vormittags

10 1/4 Uhr, in dem Alter von noch nicht vollendeten 35 Jahren, sanft und selig, nach mehr als zweijährigem leidensvollen Krankenlager, in eine bessere Welt entschlummert. Wer die Entschlafene gekannt, wird beurtheilen können, was ich verloren habe, und welchen tiefen Schmerz ich wegen ihres so frühen Scheidens empfinde.

Dieses für mich und meine Kinder so sehr traurige Ereigniß mache ich meinen entfernten werthen Verwandten und theuern Freunden, mit der Ueberzeugung inniger und stiller Theilnahme, bekannt. August Vogt,

Guts-Sequester zu Hartha bei Greiffenberg.

Entfernten Freunden und Bekannten zeigen wir hierdurch an, daß am 27. v. M. sanft verschied unser guter Vater und Großvater, Herr George Heinrich Adam, Bürger und Ober-Aeltester des löbl. Strumpfstrickermittels in Greiffenberg, seines Alters 78 Jahr 7 Monate. Redlich sorgte er für das Wohl der Seinen, daher wird uns sein Andenken stets theuer seyn! Die Hinterlassenen.

Greiffenberg und Egelsdorf den 1. August 1838.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. Den 7. August. Der Jgl. Karl Benjamin Siegert, Bauersohn in Straupitz, mit Jgfr. Johanne Beate Blümel, Bauertochter in Straupitz.

Schmiedeberg. Den 5. August. Der Tagearbeiter Joh. Anton Heintze in Arnsberg, mit Johanne Christiane Thamm. — Den 7. Der Wittwer Karl Gottlob Bischoff, Schneidermstr. und Mittelgärtner in Hohenwiese, mit Jgfr. Johanne Juliane Pänke.

Tiefhartmansdorf. Den 7. August. Der Jgl. Ehrenfried Langer, mit Jgfr. Christiane Günther.

Geboren.

Hirschberg. Frau Kaufmann Gringmuth, eine T., Antonie Julie Klara. — Den 22. Juli. Frau Unteroffizier und Bataillonsschreiber Brandt, eine T., Auguste Alwine Klara. — Den 5. August. Frau Spinnmstr. Scholz, eine T., Marie Ernestine Auguste. — Den 23. Juli. Frau Töpfergesell Friedrich, einen S., Karl August Heinrich. — Den 16 Juli. Frau Papiermachergesell Maier, eine T., Marie Henriette Louise.

Grunau. Den 5. August Frau Schuhmacher Elsner, eine T., Marie Rosine.

Schwarzbach. Den 5. August. Frau Schuhmachermstr. Heinze, eine T., Marie Henriette.

Schildau. Den 6. August. Frau Bauer Stumpe, eine T., Christiane Ernestine.

Herischdorf. Den 3. Juli. Frau Landwirth Schubert, eine T., Christiane Friederike Auguste. — Den 4. Frau Landwirth Maiwald, einen S., Johann Karl Wilhelm.

Landeshut. Den 16. Juli. Frau Seifensieder Süßmann, eine T. — Den 20. Frau Messerschmied Süßenbach, eine T. — Den 21. Frau Schachwitzwebermstr. Krause, geb. Krizan, zu Schönwiese, einen S. — Den 2. August. Frau Schuhmacher Fichtner jun., einen S. — Den 4. Frau Tischlermstr. Schöttler, geb. Klose, eine T. — Frau Hufschmiedmstr. Förster, geb. Neumann, eine T. — Frau Wattenmacher Asser, eine T. — Den 5. Frau Kaufmann Dorn, geb. Rembowsky, einen S.

Greiffenberg. Den 27. Juni. Frau Kaufmann und Senator Baumert, einen S., Immanuel Leberecht Emil. — Den 24. Juli. Frau Schuhmacher Gottschling, eine T., Ida Louise Pauline.

Gestorben.

Hirschberg. Den 2. August. Marie geb. Opitz, Wittwe des weil. gew. Webers Brandstädter, 40 J. — Karl Friedrich Ernst, einziger Sohn des Unteroffiziers Eichhorn, 1 J. 7 M. — Den 3. Karl Heinrich Hugo, Sohn des Stamm-Gefreiten Hartmann, 2 M. 22 T. — Den 5. Der Fleischhauermstr. Gottlieb Reinsch, 46 J. 6 M. — Den 3. Anna Benigna Elisabeth, Tochter des Herrn Dr. Meyer, am Keuchhusten, 3 J.

Straupitz. Den 29. Juli. Ernst Heinrich, Sohn des Häuslers Hinke, 16 W.

Hartau. Den 1. August. Karl Heinrich Friedrich, Sohn des Maurers Dobschall, 10 W.

Gotschdorf. Den 3. August. Johanne Christiane geb. Rücker, Ehefrau des Inw. John, 28 J. 6 T.

Schildau. Den 29. Juli. Anna Rosina geb. Menzel, Ehefrau des Gärtners und Ziegelstreichers Häring, 27 J. 7 M. 8 T.

Landeshut. Den 28. Juli. Ernst August Adolph, Sohn des Müllermstr. Thomas in Nieder-Zieder, 18 W. — Den 31. Der hier auf Besuch befindliche Töpfermstr. Johann August Barthel aus Köben, 24 J. 8 M. 25 T. — Den 3. August. Karl Benjamin Krebs, Schenkwirth in Krausendorf, 50 J.

Liebenthal. Den 1. August. Rosine, Tochter des Schneidermstrs. Riering. — Den 3. Marie, Tochter des Stadtkämmerers Knauer, 2 J. — Den 5. Jgfr. Johanne Heinrich, 22 J.

Greiffenberg. Den 17. Juli. Der Tuchmachermstr. Johann Gottlob Scholz, 58 J. 4 M. — Die Hospitalitin Rosine Schütz, geb. Schnabel. — Den 27. Der Strickerälteste George Heinrich Adam, 77 J. 6 M. 25 T.

Friedeberg. Den 18. Juli. Die Tochter des Huf- und Waffenschmiedmstrs. Biehrig, 2 M. 6 T. — Den 21. Der gew. Kauf- und Handelsherr und Polizei-Bürgermstr. Herr Engemann, 73 J. 5 M. 3 T. — Den 28. Der Strumpfstrickermstr. Johann Gottlieb Scholz, 71 J. 2 M. 19 T. — Der Bürger und Nachtwächter Johann Gottlieb Elsner, 58 J. 2 M. 18 T. — Den 29. Philipp Wilhelm Ignaz, jüngster Sohn des Leihbibliothekar Herrn Scoda, 10 W.

Schönau. Den 18. Juli. Marie Bertha Alwine, einzige Tochter des Königl. Bezirks-Feldwebels Hrn. Schickan, an Krämpfen, 22 W. 2 T.

Neukirch. Den 22. Juli. Anna Bianka Adelheid, einzige Tochter des Kantors Hrn. Lange, 11 W.

Jauer. Den 11. Juli. Herrmann Heinrich Julius, Sohn des Schankwirths Fuchs, 2 M. 3 T. — Den 14. Ernestine Louise, Tochter des Hausbesitzers Langer, 3 J. 10 M. — Den 15. Karoline Henriette Louise, Tochter des Haus- und Ackerbesitzers Langer, 3 M. 7 T. — Den 16. Der Königl. Steuer-Aufseher Rother, 42 J. 10 M. 16 T. — Den 17. Auguste Louise, Tochter des Töpfermstrs. Haubenreisser, 3 M. — Den 19. Heinrich Anton Karl, Sohn des Gastwirths Puschmann, 8 M. — Gustav Heinrich Herrmann, Sohn des Riemermstrs. Hausschild, 1 M. 16 T. — Den 23. Der Hausbes. Johann Gottfried Franke, 74 J.

Schmiedeberg. Den 28. Juli. Der Häusler Ernst Gottlieb Thamm in Arnsberg, 55 J. 9 M. 22 T.

Im hohen Alter starben:

Greiffenberg. Den 26 Juli. Der Tischlermstr. George Friedrich Hilscher, 80 J. 11 M. 10 T.

Kleinhelmsdorf. Den 19. Juli. Der Bauer-Auszügler Michael Dienst, 84 J.

Unglücksfall.

Am 3. August, Nachmittags um ¾ auf 4 Uhr, tödtete zu Straupitz ein Blitzstrahl die 24jährige Tochter des Inwohners Petzold, Johanne Christiane. (Sie war im Begriff, das Kammerfenster zuzumachen, als der Strahl ohne zu zünden zum Dache und Fenster hereinschlug.)

Selbstmord.

Zu Taschenhof (bei Goldberg) suchte den 4. August das Dienstmädchen des dasigen Mühlenbesitzers, gebürtig aus Schönhaus, freiwillig ihren Tod in dem Katzbach-Flusse, worin ihr entseelter Körper aufgefunden wurde; Schwermuth hat solche zu dieser That verleitet.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Herr Oelsner, Königl. Geh. Kommerzien-Rath, aus Breslau. — Herr Kaufmann Sachs, aus Winzig. — Frau Gutsbesitzer Wittke, aus Bischwitz. — Herr Kaufmann Reiche, aus Glogau. — Herr Prem.-Lieutenant Gammert, aus Breslau. — Handelsfrau Lauseld, aus Sarne. — Herr Wollmäkler Lewy, aus Breslau. — Herr Obrist von Strantz, Kommandeur des 4. Kürassier-Regiments, aus Lüben. — Frau Seifenfabrikant Böhbel, Herr Handlungs-Buchhalter Reimann, Frau Wagenfabrikant Linke, sämmtlich aus Breslau. — Herr Gutsbesitzer Krakauer nebst Frau, aus Münken. — Herr Kaufmann Kantorowitz, aus Posen. — Herr Instrumentmacher Hengstel nebst Frau, aus Liegnitz. — Frau Hauptmann Vanselow, geb. Streckenbach, mit Sohn, aus Löwenberg. — Herr Kaufmann Keitsch mit Familie, Frau Bataillonsarzt Heinrich, Verwittwete Frau Kaufmann Schur mit Nichten, Herr Agent Kolker, sämmtlich aus Breslau. — Frau Rittmeister Ludwig nebst Familie, aus Neuwaltersdorf. — Herr Graf Hoverden, Königl. Landrath, aus Hünern. — Herr Rittergutsbesitzer von Biatobtocki, aus Krzeslice. — Herr Domherr Franz Polcyn, aus Gnesen. — Herr Gerbermeister Giersdorf, aus Lomnitz. — Herr Schenkwirth Schultze, aus Schildau. — Gärtner Talke, aus Schreiberhau. — Frau Wittwe Fischer mit Enkeltochter, aus Schreibendorf. — Herr Kaufmann Danziger mit Sohn, aus Grünberg. — Demoiselle Louise Seiffert, Tochter des verstorbenen Landgerichts-Sekretär Seiffert, aus Peterwitz. — Herr Rendant Emmel, aus Kosten. — Herr Baron von Parpart, Lieutenant im Kaiser Alexander Grenadier-Regiment, aus Berlin. — Herr Geheimer Justizrath Flögel, aus Ratibor. — Webermeisters-Frau Buchmann mit Tochter, Brauermeisters-Frau Mitschke, beide aus Münsterberg. — Herr Kaufmann L. Caro, aus Breslau. — Bauergutsbesitzers-Frau Elisabeth Gönnten, aus Tregea. — Gärtner Christian Stein, aus Schweidnitz. — Tischlergeselle Borisch, aus Neugabel. — Frau Kaufmann Amalie Meisel mit Fräulein Tochter, aus Dresden. — Herr Nagel, Königl. Post-Sekretär, aus Parchwitz. — Herr Instrumentenmacher Nelson, aus Brieg. — Herr Rittmeister Collins, aus Karge. — Se. Excellenz Herr Graf von Zieten, kommandirend. General des 6ten Armee-Corps, aus Breslau. — Frau Gutsbesitzer Krause mit Tochter und Enkeltochter, aus Groß-Ninnersdorf. — Herr Pastor Schilling, aus Blumerode. — Demoiselle Maiget, aus Berlin. — Frau Schuhmachermeister Streckenbach mit Familie, aus Prausnitz. — Herr Menzel, Königl. Consistorial- und Schulrath, mit Frau und Familie, aus Breslau. — Frau Müllermeister Hänschke mit Tochter, aus Krossen. — Herr Brauermeister Härtel, aus Pilgramsdorf. — Herr Partikulier Hoffmann, aus Breslau. — Herr Oekonomie-Commissarius Gautier, aus Rawicz. — Herr Kaufmann Lipmann Neumann mit Familie, aus Prausnitz. — Herr Ullrich, Lieutenant in der 5. Artillerie-Brigade, aus Berlin. — Herr Mühlenbesitzer Dienwiebel mit Demoiselle Tochter, aus Guhrau. — Herr Stadtpfarrer Faustmann Protonotarius, aus Polkwitz. — Herr Kapitän Bszakow, aus Kalisch.

Der Numerus der dritten Klasse beläuft sich bis inclusive den 2. August c. auf 247 Personen.

Theater-Anzeige.

Heute Donnerstag den 9. August im Theater zu Hirschberg zum Erstenmale: **Griseldis.** Romantisches Schauspiel in 5 Akten, von Halm. — Freitag den 10ten zum Benefiz für Demoiselle Maria Wolf: **Die Herrin von der Else.** Lustspiel in 5 Akten, von C. Blum. Henne: Demoiselle Wolf, als letzte Gastrolle. — Sonnabend den 11ten kein Schauspiel. — Sonntag den 12ten zum Erstenmale: **Maria Tudor,** oder: **Lord und Bürger.** Historisches Schauspiel in 3 Abtheilungen nach Viktor Hugo, übersetzt von G. Büchner. Erste Abtheilung, in 1 Akt: **Der Mann des Volkes.** Zweite Abtheilung, in 1 Akt: **Die Königin.** Dritte Abtheilung, in 2 Akten: **Welcher von Beiden?** — Montag den 13: **Der böse Geist Lumpacivagabundus,** oder: **Das liederliche Kleeblatt.** Zauber-Posse mit Gesang in 3 Akten, von Nestroy. Musik von Müller. — Dienstag den 14ten: **Ich bleibe ledig!** Lustspiel in 3 Akten, von C. Blum. Den Beschluß macht: **Lust und Phlegma.** Vaudeville in 1 Akt, von L. Angely. — Mittwoch den 15ten zum Erstenmale: **Fridolin,** oder: **Der Gang nach dem Eisenhammer.** Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Mejo. — Donnerstag den 16ten im Theater zu Hirschberg zum Erstenmale: **Der Pariser Taugenichts.** Lustspiel in 4 Akten, von Dr. Töpfer. Den Beschluß macht: **Der Hofmeister in tausend Aengsten.** Lustspiel in 1 Akt, von Th. Hell.

Verw. **Faller,**
Königl. privil. Schauspiel-Unternehmerin.

Empfehlung.

Die **Bettfeder-Reinigungs-Anstalt** des Herrn **J. E. Baumert** hierselbst entspricht ihrem Zwecke auf eine so vollkommene Weise, daß sie um so mehr zu recht fleißiger Benutzung empfohlen zu werden verdient, als die gründliche Reinigung der Bettfedern ein das Gesundheitswohl betreffender Gegenstand, der größten Berücksichtigung werth ist.

Hirschberg, den 5. August 1838.

Dr. **Schäffer,** Königl. Kreis-Physicus.

☐ z. h. Q. 14. VIII. 4. F. u. T. ☐ I.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Subhastations-Patent. Das Carl Siegismund Lausmann'sche Bauergut Nr. 23 zu Erdmannsdorf nebst Zubehör, abgeschätzt auf 2481 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Kaufs-Bedingungen bei uns einzusehenden Taxe, soll auf

den 19. November a. c., Vormittags 11 Uhr,
in der Kanzelei zu Erdmannsdorf subhastirt werden.

Alle unbekannte Real-Prätendenten, namentlich die Johann Christoph Schneider'schen Kinder, wegen der für sie darauf noch eingetragenen Vormundschafts-Caution von unbestimmter Höhe, haben sich, zur Vermeidung ihrer Präklusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Hirschberg, den 31. Juli 1838.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Privat-Herrschaft Erdmannsdorf.

Edictal-Citation. Nachdem auf den Antrag der Beneficial-Erben des am 23. Juni dieses Jahres in Wingendorf verstorbenen Brauers Johann Gottlieb Geißler über dessen Nachlaß der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und die Eröffnung auf die Mittagsstunde des untengesetzten Tages festgesetzt worden, so haben wir zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche der Gläubiger dieses Nachlasses einen Termin auf den

2. November 1838, Vormittags 10 Uhr,

in der Gerichts-Amts-Kanzlei zu Wingendorf anberaumt.

Die unbekannten Gläubiger werden demnach hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Ansprüche zu liquidiren und zu verificiren, widrigenfalls sie bei ihrem Ausbleiben aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Ansprüchen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Lauban, den 10. Juli 1838.

Das Gerichts-Amt von Wingendorf.
Königk, Justit.

Literarisches.

Anzeige für Deutschlands Fabrikanten, Künstler und Handwerker.

Im literarischen Museum in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Hirschberg** bei **A. Waldow:**

Die Sonntagsschule
für
Gewerbslehrlinge und **Gehilfen aller Klassen** und **Industriezweige**, zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse nach den Anforderungen unsrer Zeit,
von E. F. Lorenz.

Dieses gewiß sehr nützliche Werk erscheint in monatlichen Lieferungen von 72 Seiten und kostet jede nur **2 1/2** Sgr.

Ausführliche Anzeigen so wie Probenummern erhält man in der Buchhandlung von **Waldow** in **Hirschberg**, wo auch bereits das erste Heft in Empfang genommen werden kann.

Zum Besten der Ueberschwemmten.

In J. E. H. Eschrich's Buchhandlung in Löwenberg ist zu haben: (Lithographirt)

Die Ueberschwemmung von Wilkau bei Glogau durch den Dammbruch vom 9. März 1838, Nachmittags 2 Uhr, wobei 33 Wohnhäuser gänzlich weggerissen, die übrigen bedeutend beschädigt wurden und 16 Menschen ihr Leben einbüßten. Preis 5 Sgr.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Um von den unerlaubten Hausiren mit Subscriptionen auf Kalender pro 1839 ꝛc. nicht ganz verdrängt zu werden, und in Vergessenheit zu kommen, bin ich genöthigt, einem hochzuverehrenden Publikum in und um Landeshut ganz ergebenst anzuzeigen, daß, sobald nur die Kalender erschienen sind, ich von allen existirenden preußischen Kalendern welche vorräthig haben werde, und zwar für denselben Preis, als wenn darauf wäre subscribirt worden. Bei einer freien Auswahl, welche keine Subscription bindet, bitte um zahlreiche Abnahme in jeder Beziehung meines Geschäfts.

E. Rudolph, Buchbinder in Landeshut.

Anzeige und Bitte.

Da, nach dem nothwendigen Verkauf meines Hauses, ich durch Aufhilfe meiner Freunde wieder in den Stand gesetzt bin, mein Metier als Töpfer fortzuführen, so bitte ich Einen hohen Adel und Ein geehrtes Publikum in und um Hirschberg, durch das mir früher geschenkte Vertrauen mein Fortkommen zu begründen. Alle in mein Fach schlagenden Aufträge, namentlich auch das Setzen von Oefen, deren ich eine verschiedene Auswahl habe, werde ich zur Zufriedenheit meiner Gönner ausführen. Meine Wohnung ist auf der äußern Burgstraße in dem Hause der verwittw. Frau Töpfermeister Hentschel, Nr. 670, hieselbst.

Hirschberg den 29. Juli 1838.

Mosig, Töpfermeister.

Zwei Rustikal-Freigüter

zu 8000 und 7600 Rthlr., bei nur halber Anzahlung, sind Unterzeichnetem zu baldigem Verkauf übertragen, und wollen Kaufs-Acquirenten sich melden.

Ein äußerst frequentes Handlungs-Lokal

ist sofort, unter billigen Bedingungen, nach Bedarf mit 2 — 3 Stuben und dem sonst nöthigen Gelaß, zu 45 bis 50 Rthlr. jährlich zu vermiethen. Reflektanten haben sich geneigtest zu melden im

„Allgemeinen Kreis-Commissions-Comptoir zu Löwenberg."

Der in Nr. 30 und 31 des Boten aus dem Riesen-Gebirge auf den 12ten m. c. anberaumte Termin, zum Verkauf des sub Nr. 57 hierselbst belegenen Hauses, wird hiermit aufgehoben. Cunnersdorf, den 6. August 1838.

Oeffentlicher Dank

sey hiermit allen Denjenigen in der löblichen Gemeinde Ober-Zieder, Landeshuter Kreises, welche mir durch ihre so schnelle Hülfe das am 27sten Juli angelegte Feuer in einer nahe am Gebäude stehenden hohlen Linde löschen halfen; nur durch Ihre Mühe war ich im Stande, das hiesige Königl. Rustikal-Gut von der schrecklichen Gefahr zu retten, und ersuche Sie hiermit, Ihre Mühe in den nächtlichen und täglichen Wachen nicht zu sparen. Thamm, Wirthschafts-Beamter.

Ober-Zieder, den 1. August 1838.

Einem hochgeehrten Publiko zeige hiermit ganz ergebenst an, daß ich noch wie vorhero mein Geschäft betreibe, und jedwede Bestellung zur Zufriedenheit meiner geehrten Mitbürger zu erfüllen bemüht seyn werde, so wie ich auch jederzeit Schüler zur Erlernung der Musik annehme und mich mit Notenschreiben beschäftige. C. Hoyer,

wohnhaft bei Hrn. Bergmann, unter der Garnlaube.

Hirschberg, den 9. August 1838.

Ich finde mich veranlaßt, meine frühere Bekanntmachung: daß die Bedürfnisse für meine Familie gleich baar bezahlt werden, hierdurch mit der Bemerkung zu wiederholen:

daß ich nichts wiedererstatte, was auf meinen Namen ohne baare Zahlung oder ohne meine schriftliche Anweisung verabfolgt wird. Major v. Erichsen.

Hirschberg, den 6. August 1838.

Wer von einem geehrten Publikum mich mit der Abnahme von Flaschenbier erfreut, den muß ich recht freundlichst bitten, mir von jetzt an entweder 1¼ Sgr. Pfand für jede Flasche, oder eine leere Flasche mitzusenden, da meine Leute den Auftrag haben, ohne Eins oder das Andere, solches nicht zu verabreichen. Gleichzeitig zeige ich ergebenst an, daß bei mir fortwährend gutes braunes Faßbier zu haben ist.

Hirschberg, den 9. August 1838. Martin, Brauer.

Etablissement.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit die Eröffnung meines Mode-Schnitt-Waaren-Lagers am hiesigen Orte ganz ergebenst an, und werde ich mich bemühen, bei reeller Waare zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Landeshut, den 6. August 1838.

J. Buttermilch,

am Ringe im Kaufmann Maisan'schen Hause.

Verkaufs-Anzeigen.

Ich bin Willens mein in Schönbach gelegenes Haus sub Nr. 15, zu verkaufen. Dasselbe enthält 2 Stuben, 2 Kammern, Bodengelaß, Scheuer und Backofen, so wie einen schönen Garten mit Aussaat. Das Nähere ist beim unterzeichneten Eigenthümer zu erfahren.

Deßgleichen bin ich Willens folgende Gegenstände, als: einen Pflug, Haken, 2 Eggen, eine Kartoffelmaschine, Siedelade, einen Sattel mit Decke, Wagen, ein Pferdegeschirr, einen weißen geflochtenen Schlitten, ein paar Leitern, ein Fortepiano, etliche Kammenzungen für Weber u. s. w. zu verkaufen. Zahlungsfähige Kaufliebhaber können sich jeder Zeit bei mir einfinden.

J. C. Liebig, Handelsmann, in Nr. 14 daselbst.

Das Haus Nr. 219 beim neuen Thore ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer in Nr. 386 zu erfahren.

Handlungs-Utensilien-Offerte.

Es steht ein Specerei-Etablissement, welches in einem Repositorium mit 75 Schüben und 21 Fächern, einem dergl. mit 27 Schüben, und 2 dergl. mit 18 Fächern, 3 Aushängeschildern, einem Salzkasten, einer Kaffeemühle, einem Mörser, einer Lampe mit 2 Cylindern, Waagen und Gewichten, und mehreren anderen Sachen besteht, ganz billig zum Verkauf. Die Repositorien sind im besten und modernsten Zustande, fast noch ganz neu und wenig gebraucht. Darauf Reflektirende wollen sich in Schweidnitz im goldnen Kreuz, Niedervorstadt, melden. —

Großer Ausverkauf.

Da ich von Michaeli ab gesonnen bin, mein auf's Beste und Neueste assortirte Detail-Geschäft aufzugeben, um mein erweitertes en gros Geschäft in Goldberg destomehr zu vervollkommnen, so empfehle ich einem geehrten Publikum mein durch die günstigen Messen in allen Branchen wohl assortirtes Waarenlager zum gänzlichen Ausverkauf und zu auffallend billigen Preisen. — Indem ich mir schmeichle, von einem geehrten Publikum mit recht zahlreichem Besuch und gütiger Abnahme erfreut zu werden, versichere ich meinerseits die prompteste und reellste Bedienung.

Löwenberg, den 7. August 1838.

Moritz Gerschels Wittwe,

am Ringe im weißen Schwan.

Neue Heringe

bei

Eduard Bettauer in Hirschberg.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine zu Nieder-Bögendorf gelegene Schmiede, mit vollständigem guten Handwerkszeuge, zu verkaufen. Das Gebäude enthält vier Wohnstuben. Auch gehören dazu zwei bedeutende Obst- und Grasegärten. W. Riebe, Schmied in Nieder-Bögendorf.

Veränderungshalber steht die im guten Bauzustande befindliche, ganz nahe bei der Kirche gelegene Freigärtnerstelle, Nr. 105, mit Kramgerechtigkeit, wozu 12 Scheffel gutes Ackerland mit 2 Alleen, 3 Gärten, 250 tragbare Obstbäume enthaltend, gehören, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich jeder Zeit beim Eigenthümer melden.

C. Traugott Paul in Langöls.

Gasthof - Verkauf.

Ein Gasthof mit circa 6 Scheffel Acker, an der Haupt-, Post- und Zoll-, sowie Kreuz-Cours-Straße gelegen, mit allen Regalien: Schlachten, Backen, Schank, Gastiren rc., ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ertheilt der Commissions-Agent Gloge zu Schosdorf Nr. 270.

Um zu räumen, verkaufen wir nachstehende Artikel zur Hälfte des Kostenpreises: glatte, carirte und lithographirte Merinos, halbseidne Zeuge, bunte Sommerzeuge, weißfaçonirte Zeuge zu Bettdecken und Unterröcken sich eignend, diverse kurze und lange Handschuhe, Tuche in verschiedenen Farben, Tücher 6/4, 8/4, und 10/4 große rc.

Caskel Frankenstein & Sohn
in Landeshut.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit von der Frankfurter Messe neu angekommenen Waaren, als: messingenen Glocken- und anderen Tisch-Leuchtern, lackirten Tablets und Zuckerdosen, englischen Tisch- und Federmessern, Näh- und Stricknadeln, Knöpfen, Bronceschildern und noch mehreren in dieses Fach einschlagenden Artikeln; versichert dabei die billigsten Preise. Auch sind in größter Auswahl Sargbeschläge zu haben beim

Gürtler Paul vor dem Burgthore.

Hirschberg den 31. Juli 1838.

Personen können Unterkommen finden.

Bei dem Dominio Mittel-Leipe bei Jauer ist der Dienst eines herrschaftlichen Bedienten offen. Personen, die mit genügenden Attesten über ihre Rechtlichkeit und Brauchbarkeit aus ihren frühern Dienstverhältnissen versehen sind, können sich bald daselbst melden.

Lehrlings - Gesuch.

Ein Lehrling findet sogleich oder kommende Michaeli in einer Spezerei-Waaren-Handlung sein Unterkommen. Das Nähere ist deshalb in der Expedition des Boten zu erfahren.

Verloren.

Am 3ten August Abends ist auf dem Wege von Hirschberg nach Warmbrunn ein feines Leinwand-Schnupftuch, worin die Buchstaben S. v. B. weiß gestickt, verloren worden. Der Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung in Hirschberg, Schützenbezirk Nr. 1021, abzugeben.

Ein goldner Damen-Siegelring mit Goldtopas ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, selben gegen eine gute Belohnung von 2 Rthlr. in dem Bade-Polizei-Bureau zu Warmbrunn, oder in Hirschberg in der Expedition des Boten abzugeben.

Unterkommen - Gesuch.

Ein auswärts in Condition stehender Handlungs-Commis, der sein Wohlverhalten durch die besten Zeugnisse darlegen, und noch die besondern Empfehlungen seiner bisherigen Prinzipale in Anspruch nehmen kann, wünscht Term. Michaelis im Comtoir, oder Colonial-Geschäft, ein anderweitiges Engagement.

Der hierauf gütigst Reflektirende wird ergebenst ersucht, seine Adresse der Expedition des Boten gefälligst einzusenden.

Zu vermiethen.

Eine Vorderstube nebst Kammer ist auf der innern Schildauer Gasse von Michaeli an zu vermiethen. Das Nähere ist bei der Frau Bäckermeister Walter zu erfahren.

Drei schöne an einander stoßende Zimmer im ersten Stock vorn heraus, nebst heller Küche und Zubehör, sind an eine stille Familie baldigst zu vermiethen bei Erd. verw. Klein.

Einladungen.

Zu Sonntag, den 12. August und nächst folgende Tage, wird bei mir ein Schwein-Ausschieben veranstaltet, wozu Theilnehmer ergebenst einladet Adolph Hübner.

Waldhäuser, den 7. August 1838.

Unterzeichneter ladet zu einem Hirschschießen, den 20. d. M., alle Theilnehmer dieses Vergnügens, besonders Jäger und Jagdliebhaber, mit der Bitte um zahlreichen Besuch, ergebenst ein. Das Schießen nimmt Vormittag 9 Uhr seinen Anfang und endet 7 Uhr Abends. Die Lage für fünf Schuß kostet 15 Sgr., wovon jeder gute Schuß gewinnt. Die Distance von dem Schießhause bis zur Scheibe ist auf 150 Schritt festgesetzt. Joseph Menzel.

Krausendorf, den 6. August 1838.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Oeffentliches Aufgebot.

Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Hirschberg.

Die Hypotheken-Instrumente

1) vom 5. Mai 1829 über 200 Rthlr., haftend für die Gerichtsscholz Friedrich'sche Pupillen-Masse zu Hartau, auf dem sub Nr. 239 hierselbst gelegenen Hause der Louise Sabine verehelicht gewesenen Engwich geb. Schwende, jetzt verehelichten Schuhmacher Scheffler, ex Decreto vom 8. Mai 1829, und
2) vom 8. Februar 1822 über 145 Rthlr., haftend auf dem sub Nr. 138 hierselbst gelegenen Hause des Horndrechslermeisters Franz Preuß, für den Nadlermeister Samuel Gottfried Enge, ex Decreto vom 8. Februar 1822,

sollen angeblich verloren gegangen seyn. Alle Diejenigen, welche an vorstehend gedachte Posten oder die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, sich in dem auf

den 19. Oktober 1838, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Hrn. Ober-Landes-Gerichts-Auscultator v. Schirnding an der hiesigen Gerichtsstelle anberaumten Termine zu melden und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie mit denselben präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die Instrumente aber für amortisirt erklärt und die in Rede stehenden Posten gelöscht werden sollen.

Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Hirschberg, den 13. Juli 1838.

Das der minorennen Amalie Ernestine Marie Würfel zugehörige, sub Nr. 240 hieselbst gelegene Haus, abgeschätzt nach dem Materialwerthe auf 605 Rthlr., nach dem Nutzungsertrage aber auf 827 Rthlr., zu Folge der, nebst neuestem Hypotheken-Schein, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll in Termino

den 5 November c.

an ordentlicher Gerichtsstelle, im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft werden.

Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Hirschberg, den 15. Juli 1838.

Das dem Häusler Kittelmann gehörige, sub Nr. 109 zu Cunnersdorf belegene, und laut der, nebst Hypotheken-Schein, in unserer Registratur einzusehenden Taxe, auf 60 Rthlr 28 Sgr. geschätzte Haus, soll

in Termino den 9. November c.

im Wege der nothwendigen Subhastation, an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Landeshut.

Das zum Nachlaß des hier verstorbenen Doctor Jähne gehörige, auf 1902 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Haus Nr. 122 und das auf 949 Rthlr. abgeschätzte Haus Nr. 5 in hiesiger Vorstadt, soll

den 10. September d. J., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypotheken-Schein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Freiwillige Subhastation.

Königl. Stadt-Gericht in Greiffenberg.

Das vom Nadlermeister Christian Gottfried Meusel hinterlassene Haus, sub Nr. 84 hieselbst, laut der, nebst Hypothekenschein, in der Registratur einzusehenden Taxe, auf 849 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. gewürdiget, soll in Termino

den 5. September 1838, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Die Joseph Stenzel'sche Häuslerstelle Nr. 109 zu Albendorf, nebst Gärtchen und 3 Morgen Erbpachtsland, taxirt auf 96 Rthlr., wird

den 22. November c., Nachmittags 3 Uhr,

an der Gerichtsstelle subhastirt. Taxe und Hypotheken-Schein sind in der Registratur einzusehen.

Schömberg, den 1. August 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent. Zum öffentlichen Verkauf des zur nothwendigen Subhastation gestellten, sub Nr. 6 am Kynwasser belegenen, dorfgerichtlich auf 2 Rthlr. abgeschätzten Schmidt'schen Hauses, steht auf

den 19. Oktober c., Vormittags um 9 Uhr,

in der hiesigen Gerichts-Kanzelei Termin an. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein sind täglich während der Amtsstunden in unserer Registratur einzusehen, die Kauf-Bedingungen aber sollen erst im Licitations-Termine selbst festgestellt werden. Hermsdorf unt K., den 6. Juni 1838.

Reichsgräflich Schaffgotsch Standesherrliches Gericht.

Subhastations-Patent. Das Carl Siegismund Raupach'sche Bauergut Nr. 97 zu Tiefhartmannsdorf, bei Schönau, abgeschätzt auf 2318 Rthlr. 10 Sgr. 10 Pf., zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Kaufs-Bedingungen bei uns einzusehenden Taxe, soll auf

den 14. November c., Vormittags um 11 Uhr,

in der Kanzelei zu Tiefhartmannsdorf subhastirt werden.

Alle unbekannte Realprätendenten, namentlich die Hans Georg Geißler'schen zwei Kinder, wegen ihres darauf eingetragenen Materni von 120 Rthlr., haben sich, zur Vermeidung ihrer Präklusion, spätestens in diesem Termine zu melden. Hirschberg, den 28 Juli 1838.

Das Freiherrlich von Zedlitz'sche Gerichts-Amt von Tiefhartmannsdorf.

Nothwendiger Verkauf.
Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Justiz-Amt von Maiwaldau.

Die sub Nr. 36 zu Maiwaldau belegene, den Christian Gottlieb Ullmann'schen Erben gehörige Frei-Großgärtnerstelle, nebst Garten, Acker und Wiese, abgeschätzt auf 1106 Rthlr. 7 Sgr. 9 Pf., zu Folge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 3. September c. an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Brauerei-Verpachtung.

Die herrschaftliche Brau- und Branntweinbrennerei zu Boberröhrsdorf wird mit Ende dieses Jahres pachtlos, und soll in dem

zum 5. September c., Vormittags 9 Uhr,

im Amtshause zu Boberröhrsdorf anstehenden Termin auf anderweitige 3 oder 6 Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen werden am Termin vorgelegt werden und sind auch von heut ab im Boberröhrsdorfer Rent-Amt einzusehen.

Hermsdorf unt. K., den 13. Juli 1838.

Reichsgräflich Schaffgotsch Frei-Standesherrliches Cameral-Amt.

Verpachtung. Die sub Nr. 2 zu Dreschburg, Schönauer Kreises, belegene, beackerte und zu dem Müller Rücker'schen Nachlasse gehörige Mahl- und Brettschneide-Mühle, soll gegen das Meistgebot in Termino

den 1. September, Nachmittags 3 Uhr,

zu Schloß Kupferberg verpachtet werden.

Die Pacht-Bedingungen werden erst im Termine definitiv regulirt.

Hirschberg, den 15. Juli 1838.

Das Gerichts-Amt der Reichsgräflich Stolberg'schen Herrschaft Kupferberg.

Gerichts-Amt der Reichsgräflich Stolberg'schen Herrschaft Kupferberg.

Das sub Nr. 23 zu Wüsteröhrsdorf, Hirschberger Kreises, belegene, zum Christian Ehrenfried Hoffmann'schen Nachlasse gehörige Bauergut, zufolge der nebst neuestem Hypotheken-Scheine in unserer Registratur und im Gerichts-Kretscham zu Wüsteröhrsdorf einzusehenden Taxe, dem Material-Werth nach auf 1718 Rthlr. 27 Sgr. 7 Pf. und dem Nutzungs-Werthe nach auf 1781 Rthlr. 29 Sgr. 7 Pf. gerichtlich abgeschätzt, soll auf

den 24. September c.

im Schlosse zu Kupferberg erbtheilungshalber subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.
Das Gerichts-Amt von Wingendorf.

Das sub Nr. 30 in Wingendorf gelegene Großbauergut des verstorbenen Bauers Johann Gottlieb Geißler, abgeschätzt nach dem Grundwerthe auf 3662 Rthlr. 25 Sgr. und nach dem Ertrage auf 3692 Rthlr. 25 Sgr., zu Folge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Expedition des unterzeichneten Justitiarii in Lauban einzusehenden Taxe, soll

den 2. November 1838, Vormittags 10 Uhr,

in der Gerichts-Amts-Kanzelei zu Wingendorf subhastirt werden. Königk, Just.

Gerichts-Amt Hohndorf.

Die Gottlieb Scholz'sche Gärtnerstelle Nr. 7 zu Hohndorf, nebst dem Huben-Ackerstücke Nr. 10 daselbst, taxirt auf 839 Rthlr., wird auf

den 15. September c.

an ordentlicher Gerichtsstelle zu Hohndorf subhastirt. Taxe und Hypotheken-Schein sind in unserer Kanzellei einzusehen. Unbekannte Realprätendenten werden zu diesem Termine, bei Vermeidung der Präclusion, vorgeladen.

Da über den Nachlaß des Gärtner Gottlieb Scholz der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden zugleich die unbekannten Gläubiger zur Liquidation und Verification ihrer Forderungen zu gedachtem Termine vorgeladen; bei ihrem Ausbleiben werden sie aller ihrer Vorrechte verlustig erklärt, und nur an die, nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger, übrige Masse verwiesen werden.

Löwenberg, am 3. Juni 1838.

Zu verpachten.

Eine Brau- und Brennerei, eine Meile von Löbau, an der großen von Görlitz nach Dresden führenden Chaussee im Königreiche Sachsen, steht von Michaeli d. J. ab, sehr billig an einen Brauermeister, der sich vorzüglich als geschickt legitimiren und nur 100 Rthlr. Caution machen kann, zu verpachten. Nähere Auskunft und die Pacht-Bedingungen erhält man beidem Oeconomie-Inspector Bolz zu Greiffenberg.

Die Rind-, Schwarz- und Federvieh-Pacht bei dem Dominio Seitendorf, Schönauer Kreises, wird zum Termin Michaelis c. offen. Kautionsfähige Viehpächter können sich bei dem Wirthschafts-Amte melden und die Pachtbedingungen einsehen.

Zu verkaufen.
Hausverkauf.

Die Erben der verstorbenen Wittwe Anna Rosina Scholz, gebornen Menzel, beabsichtigen das erbschaftliche Haus derselben, Nr. 13 hieselbst, welches vom Kretscham gegenüber liegt und in welchem von jeher das Bäcker-Gewerbe betrieben worden ist, meistbietend zu verkaufen. Zur Licitation ist hierzu ein Termin

auf den 27. August c.

in dem hiesigen Gerichts-Kretscham vor den Orts-Gerichten angesetzt, welches Kauf- und Zahlungsfähigen hiermit bekannt gemacht wird. Herischdorf, den 31. Juli 1838.

Erbscholtisei = Verkauf.

Eine an der Verbindungsstraße zwischen zwei Kreis=Städten sehr vortheilhaft gelegene zinsfreie und gut beäckerte Erbscholtisei= u. Kretschamnahrung mit Brandtweinbrennerei, Schlachten und Backen versehen, und die mit Allem wie es steht und liegt sofort übernommen werden kann, weiset Kaufgeneigten auf portofreie Anfragen nach der Kommissionair Riedel zu Wernersdorf bei Landeshut.

Haus = Verkauf.

Ich bin Willens, Veränderung wegen, die Häuslerstelle zu Maiwaldau, wozu 3 Scheffel Breslauer Maas Ackerland, nahe am Hause, gehören, und welche erst voriges Jahr zum Theil neu erbaut worden, wo jetzt Kram= und Viktualien=Handel betrieben wird, auch sich zu irgend einem anderen Geschäfte sehr gut eignet, zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem unterzeichneten Eigenthümer zu erfahren.

Maiwaldau, den 6. August 1838.

Hausbesitzer Scholtz.

Unterzeichneter hat Auftrag, zum Verkauf auszubieten:

Einen kompletten großen zweispännigen Frachtwagen

mit eisernen Axen, Mittelbundketten und auf jeder Seite 3 Bauchketten; derselbe ist noch nicht abgefahren, und können noch dazu nach Belieben **1 oder auch 2 starke Pferde (Füchse)** mit sämmtlichem Geschirr abgelassen werden. So wie auch mehrere **Gewende stehenden Flachs** von verschiedenem Umfange, und bittet darauf Reflektirende sich portofrei zu wenden an den

Gastwirth und Agent Wagler.

Friedeberg a. Q., den 20. Juli 1838.

Unterzeichnete beabsichtiget, die ihr gehörige, vor dem Liegnitzer Thore sehr nahrhaft gelegene massive Schmiede, nebst dem dazu gehörigen Wohnhause und Garten, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich gefälligst melden bei der verwittweten Frau Gastwirth Meywald in Jauer.

Boussolen = Verkauf.

Eine gute, von einem der berühmtesten Mechaniker Berlins gefertigte Boussole steht zu verkaufen. Gegen portofreie Anfragen ertheilt der Königl. Kreis= und Landschafts=Condukteur Herder zu Landeshut das Nähere, welcher auch das Instrument selbst empfehlen und für dessen Güte und Aechtheit bürgen kann.

☞ Bei dem Dominio Boberstein stehen Karpfen zum Verkauf.

Es sind 8 Stück neue Rebhühner=Netze zu verkaufen bei dem Jäger Scholtz in Maiwaldau.

Bei Unterzeichnetem ist zu verkaufen

eine neue kupferne tragbare Schlauchspritze,

welche ohne abzusetzen spritzt, 22 Ellen ledernen Schlauch hat und circa 14 Kannen Wasser enthält, und ertheilt darüber nähere Auskunft der

Gastwirth und Agent Wagler.

Friedeberg a. Q. 1838.

Unterzeichneter ist Willens, seinen auf Grunauer Ackerstück befindlichen Flachs im Ganzen oder auch einzeln zu verkaufen. Kauflustige haben sich binnen 14 Tagen zu melden bei

Wilhelm Handke in Grunau.



Stahlschreibfedern neuerfundener Masse **in höchster Vollkommenheit,** *bewährten Rufs.*

Von diesem anerkannt vorzüglichen Fabrikat, ***welches jedes andere ohne Ausnahme übertrifft,*** erhielt ich für hier das Commissions-Lager allein und verkaufe davon *en gros* und *en detail* zu den sehr niedrigen Preisen von 5 bis 22½ Sgr. die Karte oder das Dutzend nebst Halter.

Eine dieser wirklichen Stahlfedern lässt sich drei bis vier Monate lang gebrauchen.

Preisliste nebst Gebrauchsanweisung werden unentgeldlich geliefert.

Jede Feder ist mit obiger Firma gestempelt, und sind nur diese ächt.

Wiederverkäufer, welche mindestens 12 Dutzend entnehmen, erhalten 10 % Rabatt.

Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Löwenberg, den 1. August 1838.

J. C. H. Eschrich.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Einem hochzuverehrenden hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß meine Tochter den schon seit Jahren gegebenen Unterricht in allen weiblichen Arbeiten, als: Stricken, Nähen, Sticken, Haararbeiten, Schneidern nach dem Maaß u. s. w., nicht nur ununterbrochen fortsetzt, sondern, daß ich auch fernerhin zur Aufnahme von Pensionairinnen erbötig bin, und können deshalb Eltern und Vormünder, die uns ihr Vertrauen zu schenken gesonnen seyn sollten, einer mütterlichen Aufsicht und Pflege der Anvertrauten, so wie der billigsten Bedingungen versichert und gewärtig seyn. Verw. Organist Kahl.

Hirschberg den 30. Juli 1838.

Bekanntmachung
Für die geehrten Theilhaber der

Lebens-Versicherungs-Bank f. D. in Gotha

sind die Rechenschafts-Berichte des Jahres 1837 eingegangen, welche wir sofort zur Vertheilung bringen. —

Das wohlthätige Fortwirken dieser Anstalt zeigt sich auch dieses Jahr wieder sehr erfreulich, und der Zugang zur Bank ist sehr lebhaft, so daß am 1. Juni die Anzahl der Versicherten bereits die Höhe von

8332 erreicht hatte, mit 13,860,000 Thaler Versicherungssumme und 1,770,000 Thaler der Bankfonds betrug.
Die diesjährige Dividende beträgt 31 proCent.

Mit der Agentur für diese Anstalt verbinden wir auch diejenige der

Feuer-Versicherungs-Bank f. D. in Gotha,

welche bereits einen bekannten hohen Ruf errungen hat. Dieselbe nimmt jetzt auch Versicherungen auf landwirthschaftliche Gebäude zu billigen Prämien an, und stellte den Interessenten dieses Jahr dennoch

64 proCent Dividende

zurück. Die Statuten, so wie Formulare zu neuen Anträgen für beide resp. Institute sind jederzeit bei uns in Empfang zu nehmen, und empfehlen uns mit Bereitwilligkeit zur Vermittelung von neuen Versicherungen.

Waldenburg den 30. Juli 1838.

Ziebig & Comp.

Etablissement.

Mit heutigem Tage eröffnen wir am hiesigen Ort, im Buchdrucker Landolt'schen Hause, eine

Kurz- und Eisen-Waaren-Handlung

en gros & en detail,
unter der Firma:

Riedel & Seifert,

und indem wir uns bemühen werden, durch reelle und billige Bedienung das Vertrauen unsrer geehrten Abnehmer zu erwerben, weisen wir ein verehrtes Publikum, außer jeden andern in dieses Fach einschlagenden Gegenständen, ganz besonders auf Nachstehendes hin, als:

Feine engl. metallne Thee-, Eß- und Vorlege-Löffel, Taschen-, Tisch-, Desert-, Garten-, Trenn- und Federmesser, Damen-, Papier-, Schneider-, Lampen-, Hecken- und Putz-Scheeren, Näh-, Strick-, Stopf-, Perl-, Pack-, Schuhmacher-, Kürschner- und Sattler-Nadeln, desgleichen Schuhmacher-Oerter, Hämmer, Messer, Zangen; komplettes und bestsortirtes Lager sämmtlicher Handwerkszeuge für Tischler, Zimmerleute und Stellmacher aus den zuverläßigsten Fabriken bezogen; Steyersche Aexte, Zimmer-, Fleisch- und Haus-Beile, Sensen und Siedemesser, Theil- und Reiffmesser, Blechlöffel, Vorlege-, Thür-, Schrank-, Kasten-Schlösser und Bänder, Halfterketten, Eisen- und Messingdrath in allen Nummern, geschmiedete Waagebalken in verschiedenen Größen, Kaffee-Brenner und Mühlen, Ofenthüren, Blasebälge u. s. w.

Auch empfehlen wir zur gütigen Beachtung ein gut sortirtes Lager lackirter Blech-Waaren.

Hirschberg, am 1. August 1838.

Riedel & Seifert.

Zu vermiethen.

Eine am Markt gelegene freundliche Wohnung aus Vier leicht heizbaren Stuben und Kabinet bestehend, nebst Speisegewölbe, heller und warmer Küche, großer Bodenkammer und Kellergelaß, ist alsbald zu vermiethen. Außerdem kann auch eine nach dem Markt gelegene freundliche Stube nebst Kabinet und Dienstboten-Gemach in Miethe gegeben werden. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

Hirschberg den 1. August 1838.

Wohnungen im 1sten und 2ten Stock, so wie im Hinterhause, sind zu vermiethen bei C. A. Hoferichter.

Es ist eine freundliche Wohnung von 2 bis 3 Stuben mit Zubehör auf der äußern Schildauergasse Nr. 497 zu Michaeli zu beziehen.

Eine Stube, mit und auch ohne Meubles, ist zu vermiethen; selbige gewährt eine sehr schöne Aussicht auf das ganze Riesengebirge. Verw. Weinrich, auf der Langgasse.

Personen suchen Beschäftigung.

Ein Züchner, welcher zugleich im Schreib- und Rechnungs-Fache nicht unerfahren ist, in der Gegend von Wigandsthal bei Friedeberg a. Qs. wohnt, wünscht, da in dasiger Gegend die Weberei der Haupt-Nahrungs-Zweig ist, für Rechnung eines auswärtigen Handlungs-Hauses die Geschäfte in hiesiger Gegend zu führen, zur mehreren Sicherheit würde seine schuldenfreie Wirthschaft gelten, und ist auf portofreie Briefe nähere Auskunft zu erfahren durch Herrn Traug. Wilhelm in Gebhardsdorf, Laubaner Kreises, beim Schwarz-Vieh-Händler Herrn Heinrich.

Eine Wittfrau bietet als Wochen-Wärterin ihre Dienste an; oder auch wünscht sie gern Bedienung in Familien, bei einzelnen Herren oder Damen zu übernehmen. Nachweis ertheilt die Expedition d. Boten.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Es soll die Fertigung mehrerer neuer Fenster auf dem Rathhause, auch Reparaturen, incl. Glaser- und Schlosser-Arbeit, ferner das Anstreichen mit Oelfarbe des Rathsthurmgeländers, der Fenster und Thüren des Rathhauses, der Stadtwaagethore, so wie der Stacketerie am Langgassenthore, an den Mindestfordernden verdungen werden.

Zu diesem Behufe haben wir einen Licitations-Termin auf den 11. August d. J., Vormittags um 11 Uhr, in unserm Sessionszimmer anberaumt, worin sich qualifizirte Gewerbetreibende einfinden wollen.

Nähere Auskunft über die zu fertigenden Gegenstände kann täglich während der Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden. Hirschberg, den 27. Juli 1838.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht: daß für den laufenden Monat August c. ihre Backwaaren anbieten und nach ihren Selbsttaxen für 1 Sgr. geben:

Brodt: die Bäcker: Brückner, 1 Pfd. 12 Loth; Hilse, Hornig, 1 Pfd. 11 Loth; Friebe, Günther, Kleber, 1 Pfd. 9 Loth; alle übrigen Bäcker: 1 Pfd. 10 Loth.

Semmel: die Bäcker: Brückner, Hilse, Müller, 17 1/2 Loth; Friebe, Kleber, 16 1/2 Loth; alle übrigen Bäcker: 17 Loth. Bei sämmtlichen Bäckern sind die Backwaaren gut befunden worden.

Die Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: das Preuß. Pfund Rindfleisch 2 Sgr. 6 Pf.; Schöpsenfleisch 2 Sgr. 6 Pf.; Schweinefleisch 3 Sgr.; Kalbfleisch 1 Sgr. 9 Pf.

Hirschberg, den 4. August 1838.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

Bekanntmachung. Es soll die wilde Fischerei in den Gewässern im Dorfe zu Arnsberg, einschließlich des Mühlgrabens, beides außerhalb des Forstes, in der städt. Bach und dem Mühlgraben nach der ganzen Länge, so wie in den Gewässern, welche die zum ehemaligen Vorwerk Neuhof gehörigen Aecker als Wiesen durchströmen, und endlich im Bach und Mühlgräben des Kämmereidorfes Hohwiese bis an den Forst, ingleichen in der Bach und dem Mühlgraben des Kämmereidorfes Bärndorf, mit Ausschluß der Gewässer in den Forsten, an den Meistbietenden auf 6 Jahre, von Michaelis d. J. an, verpachtet werden.

Wir laden daher Pachtlustige und Zahlungsfähige zu dem auf den 1. September, Vormittags von 8—12 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause anberaumten Bietungs-Termine ein, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen. Schmiedeberg, den 20. Juli 1838.

Der Magistrat.

Auktion.

Die Fortsetzung der öffentlichen Versteigerung der zum Nachlaß des Herrn Kantor Zobel hieselbst gehörigen Musikalien und Bücher soll auf den 20. August c., als Montags, früh von 9 Uhr an, im hiesigen Kantor-Hause stattfinden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

An diesem Tage, Nachmittags um 3 Uhr, wird auch ein Plauen-Wagen, ein Schlitten, zwei Kutschen-Pferde-Geschirre und zwei Schellendecken verkauft werden.

Reibnitz, den 6. August 1838. Die Ortsgerichte.

Zu verkaufen.

Die Nr. 112 zu Lomnitz belegene Gärtnerstelle, welche nach neuster Vermessung

an Gebäuden mit Hofraum		108 Ruthen,
an Aeckern	4 Morgen	7 "
an Wiese und Gräserei	3 "	93 "
überhaupt	8 □ Mrg.	28 Ruthen

enthält, soll aus freier Hand verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige können beim Dominio zu Lomnitz jederzeit die näheren Bedingungen erfahren.

Eine gut gelegene, nie Wassermangel leidende, zinsfreie, mit Ländereien versehene Papier-Fabrik, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht ertheilt der Steueramts-Assistent Bojanowski zu Liegnitz auf frankirte Anfragen.

Die Chocoladen-Fabrik des

Ferdinand Weinrich in Breslau,

Messerstraße Nr. 30,

empfiehlt sich hiermit in allen Gattungen von feiner Gewürz-, Vanillen-, Gesundheits-, Homöopath.-, Isländisch-Moos- und Gersten-Chocolade, Cacao-Caffée und Cacao-Thee mit und ohne Vanille, und bittet bei Versicherung der besten Güte und billigsten Preise um geneigte Abnahme.

Arrac de Goa, à 1 Rthlr. . . . das Preuß. Qrt.
Fein alten Jamaica-Rum, à 25 Sgr. " " "
St. Croix-Rum, à 17 1/2 Sgr. . . " " "
Einfache Liqueure, als:
Engl. Bitter, Kümmel, Kräutermagen, Pfeffermünz, w. Pommeranz, das Preuß. Qrt. à 6 Sgr.,
empfiehlt zu geneigter Abnahme die Spezerei-Handlung des
Hirschberg, den 6. August 1838. C. A. Hoferichter.

Bestes Hartpech,

besonders für Seiler sich eignend, ist in Tonnen von circa 5 Zentnern stets vorräthig und zu den billigsten Preisen zu haben bei L. Ebstein in Jauer.

Kaufgesuche.

☞ Raps, weiß und rothen Kleesaamen kauft wieder zu den höchsten Preisen E. G. Schmidt in Bolkenhain.

Eine brauchbare Indigoküpe und ein kleiner kupferner Kessel wird zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

Zu vermiethen.

Die Bell-Etage, bestehend aus 2 Stuben und einem Kabinet, Küche und Bodenkammer, einer Stube parterre, nebst dem erforderlichen Beigelaß, ist zu vermiethen und Michaeli zu beziehen im Hause der Frau Dr. Ufer, Schildauer Vorstadt, dem Gymnasium gegenüber.

Sehr angenehme Wohnungs-Quartiere sind zu vermiethen im ehemals v. Buchs'schen Garten; das Nähere ist bei dem Besitzer zu erfragen.

Im Hintergebäude des Hauses Nr. 4 am Markt ist eine Parterre-Stube nebst Alkove und einer Kammer, an der Drahtziehergasse gelegen, zu vermiethen und sofort zu beziehen.

Eine solide und freundliche Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, wozu Küche, Keller, Kammer, Boden, Holzgewölbe, Hofraum gehören, auch Stallung, Wagengelaß und ein Bedienten-Zimmer gegeben werden kann, ist zu vermiethen. Das Nähere erfährt man in der Expedition des Boten.

Nahe am Ringe ist eine Feuer- und überhaupt sichere gewölbte Stube (parterre) zu vermiethen; dieselbe kann auch, der bequemen Lage wegen, als Aufbewahrungs-Ort zu Handels-Gegenständen dienen. Das Nähere erfährt man in der Expedition des Boten.

Verlorner Hund.

Am 29sten v. M., Nachmittags, ist mir mein Vorstehhund, auf den Namen Nancor hörend, verloren gegangen. Er ist groß, von brauner Farbe, Kopf braun, mit schmaler getiegerter Blässe; Kehle, Bauch und Beine weiß und auch getiegert. Wer mir Nachricht geben kann, wo er sich befindet, oder wer ihn an sich genommen hat, Dem erbiete ich mich sehr gern nicht nur ein angemessenes Trinkgeld zu geben, sondern auch alle sonstige Unkosten zu vergütigen.

Jauer, am 1. August 1838. Wilhelm Siegert.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 4. August 1838.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	140 1/3
Hamburg in Banco	à Vista	151 1/8	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	150 1/3	150
London für 1 Pfd. Sterl.	8 Mon.	6—24 1/3	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	—	102 1/6
Ditto	M. Zahl.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	—	101
Berlin	à Vista	100	—
Ditto	2 Mon.	99 1/2	—

Geld-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Holl. Rand-Ducaten	Stück	—	95 3/4
Kaiserl. Ducaten	—	—	95 3/4
Friedrichsd'or	100 Rl	113 1/3	—
Polnisch Cour.	—	—	101 11/12
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	41 1/3	—
Effecten-Course.			
Staats-Schuld-Scheine	100 Rl.	103	102 7/12
Pr. Seehandl. Pr. Sch. à . . .	50 Rtl.	—	66 1/2
Gr. Herz. Posener Pfandbr. .	100 Rl.	105 1/3	—
Schles. Pfandbr. von	1000 R.	105 1/6	104 2/3
Ditto ditto	500 Rl.	—	105 1/6
Ditto Ltr. B.	1000 R.	—	105 2/3
Ditto ditto	500 Rl.	—	105 2/3
Disconto	—	4 1/2	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 2. August 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.	Erbsen rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	5	—	2	1	—	1	16	—	1	7	—	1	3	—	1	15	—
Mittler	2	3	—	1	27	—	1	15	—	1	4	—	1	1	—	1	10	—
Niedriger	1	28	—	1	22	—	1	14	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—

Jauer, den 4. August 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	—	—	1	26	—	1	15	—	1	6	—	—	29	—
Mittler	1	28	—	1	24	—	1	13	—	1	4	—	—	28	—
Niedriger	1	26	—	1	22	—	1	11	—	1	2	—	—	27	—

Schönau, den 27. Juli 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.	Erbsen rtl.	sgr.	pf.
Höchster	1	24	—	1	22	—	1	8	—	1	2	—	1	—	—	1	15	—
Mittler	1	22	—	1	20	—	1	6	—	1	1	—	—	29	—	—	—	—
Niedriger	1	20	—	1	18	—	1	4	—	1	—	—	—	28	—	—	—	—

Löwenberg, den 30. Juli 1838.

(Höchster Preis.)

w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
2	—	—	1	26	—	1	12	—	1	5	—	1	1	6